AHK
Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

DUIHK
1993 | Eine starke Gemeinschaft
2018 | Egy erős közösség

Konjunkturbericht

Ergebnisse der 24. Konjunkturumfrage der DUIHK

2018

www.duihk.hu

COMMERZBANK
A Bank az Ön oldalán

Der Konjunkturbericht wurde unterstützt von:

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite

Wir bedanken uns bei den teilnehmenden Unternehmen sowie den Handelskammern anderer EU-Länder in Ungarn für ihre Mitwirkung.

Impressum

© DUIHK –Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer
Budapest, 2018

Autor, Projektleitung: Dirk Wölfer
Mitarbeit: Tamás Kelemen, Daniel Hirsch

Redaktionsschluss: 13. April 2018
Druckversion: 16.04.2018 13:31:00

Die Inhalte dürfen unter Angabe der Quelle „Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK)“ kostenlos genutzt werden, ein Belegexemplar wird erbeten. Die Informationen wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Die DUIHK übernimmt jedoch keinerlei Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Die DUIHK schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die sich aus der Nutzung der mitgeteilten Informationen ergeben.

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer
H-1024 Budapest, Lövőház utca 30.
Telefon: +36 1 345 7600
Fax: +36 1 315 0744
E-Mail: info@ahkungarn.hu

www.duihk.hu

Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

Konjunkturbericht 2018

Ergebnisse der 24. Konjunkturumfrage der
Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer

Wirtschaftliche Lage und Erwartungen
Standortbedingungen

Budapest
April 2018

DUIHK Konjunkturbericht 2018

INHALT

VORWORT 5

I. Die wichtigsten Ergebnisse 7

II. Wirtschaftliche Lage und Erwartungen..... 9

1. Makrowirtschaftlicher Hintergrund.....9
2. Beurteilung der Konjunkturlage 11
3. Beschäftigungs- und Investitionspläne 14

III. Standortbedingungen 18

1. Bedingungen am Arbeitsmarkt.....20
2. Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen.....28
3. Operatives und Marktumfeld.....35
4. Euro und Europa 37

IV. Standortalternativen 39

1. Loyalität gegenüber Ungarn.....39
2. Ungarns Beurteilung „von außen“ 40

V. DUIHK Investitionsklima-Index 42

Anhang: Detaillierte Umfrageergebnisse..... 43

Hinweise zur Methodik..... 51

VORWORT

Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer führte 1994 ihre erste Erhebung unter Investoren in Ungarn durch. In diesem Jahr befragten wir unsere Mitgliedsunternehmen und andere ausländische Investoren zum 24. Mal zur ihrer Beurteilung der konjunkturellen Lage und der Investitionsbedingungen in Ungarn. Die Umfrage wurde zum 13. Mal gemeinsam mit den deutschen Auslandshandelskammern in 15 Ländern der Region Mittel- und Osteuropa durchgeführt.

Ziel unserer Umfragen ist es, auf der Basis vielfältiger Erfahrungen die unternehmerischen Einschätzungen zu den Entwicklungen in der ungarischen Wirtschaft und zur Qualität der Standortbedingungen zu erfassen. Damit unterstützen wir zum einen Unternehmensführungen bei ihren geschäftlichen und Investitionsentscheidungen, zum anderen sind die Aussagen aus der Wirtschaft auch für unsere eigene Arbeit eine wertvolle Hilfe. Schließlich erhält auch die Wirtschaftspolitik nützliche Informationen für die Weiterentwicklung der allgemeinen Rahmenbedingungen.

An unseren Umfragen beteiligen sich seit Jahren regelmäßig mehr als 200 Manager, wobei die Zusammensetzung der Unternehmen – z.B. in Bezug auf die Branche, die Zahl der Mitarbeiter oder die Exportorientierung – eine hohe Konstanz aufweist. Daher ermöglichen die Ergebnisse einen verlässlichen Vergleich mit früheren Zeiträumen, und dank der parallelen Umfragen in den anderen Ländern der Region ist auch ein internationaler Vergleich möglich.

Dale A. Martin
Präsident

I. Die wichtigsten Ergebnisse

Über die Konjunkturumfrage der DUIHK

1. Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK) führt seit 1994 Erhebungen unter ihren Mitgliedsunternehmen und anderen ausländischen Unternehmen in Ungarn zur wirtschaftlichen Lage und zu den Standortbedingungen durch. In diesem Jahr fand die Umfrage zum 24. Mal statt.
2. An der Erhebung 2018 (1. Februar – 6. März) beteiligten sich 205 Unternehmen. Die Struktur der Befragten nach Branchen, Belegschaftszahl, Standort oder Exportanteil schwankte seit Jahren nur geringfügig. Damit ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren gewährleistet.
3. Die Konjunkturumfrage wird seit 2006 mit identischem Inhalt und im gleichen Zeitraum auch von den deutschen Auslandshandelskammern in der Region Mittel- und Osteuropa durchgeführt. An der diesjährigen Erhebung haben 1.698 Manager in insgesamt 15 Ländern teilgenommen.

Konjunkturelle Lage und Erwartungen

4. Die überwiegende Mehrheit der Umfrageteilnehmer in Ungarn beurteilte die Wirtschaftslage besser als im Vorjahr. Die Lage der Gesamtwirtschaft wurde seit 2005 nicht mehr so positiv bewertet, wie in diesem Jahr.
5. Im regionalen Vergleich hat sich die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage in Ungarn verbessert. In vielen Fragen wurde der regionale Durchschnitt erreicht, in einigen Fragen sogar übertroffen.

Beschäftigungs- und Investitionsabsichten

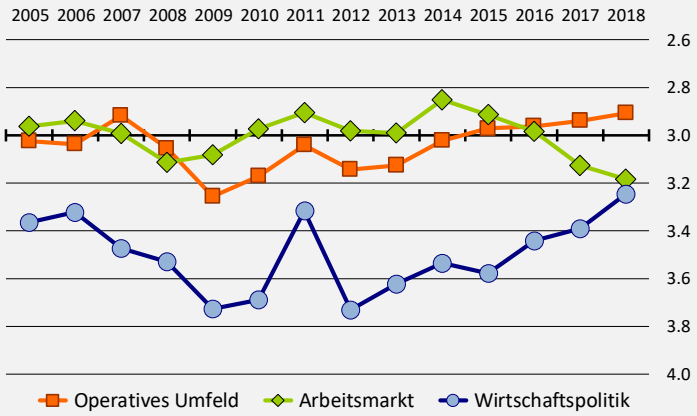
6. Die befragten Unternehmen haben sowohl bei den Investitionen, als auch den Belegschaftszahlen verstärkte Expansionsabsichten signalisiert. In beiden Fragen war der Anteil der positiven Antworten so hoch wie seit 2001 nicht mehr. Ähnlich wie in den Vorjahren zeigen vor allem große, stark exportorientierte Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe überdurchschnittliche Wachstumsabsichten an.

Standortqualität

7. Insgesamt hat sich die Bewertung der Standortbedingungen gegenüber dem Vorjahres verbessert. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie das Marktumfeld wurden von den Managern besser bewertet, die Zufriedenheit mit den Bedingungen am Arbeitsmarkt hingegen sank leicht.
8. Unter den Einzelfaktoren gab es insbesondere hinsichtlich der Besteuerung und der öffentlichen Verwaltung eine nennenswerte Verbesserung, die Bewertung der Qualifikation sowie der Ausbildungssysteme zeigte hingegen eine gewisse Verschlechterung. Kein Fortschritt konnte in wichtigen Bereichen wie der Korruption, der Transparenz der öffentlichen Vergabe und der Rechtssicherheit festgestellt werden. Bei mehreren Fragen zu den Standortbedingungen ist die Zufriedenheit kleiner und mittelständischer Unternehmen geringer als die von Großunternehmen.

Zufriedenheit mit den Standortbedingungen

1 = sehr zufrieden ... 5 sehr unzufrieden



(Zu den Bestandteilen der einzelnen Gruppen siehe Abschnitt III. und die Tabellen im Anhang.)

9. Im internationalen Vergleich hat die Zufriedenheit mit den Standortbedingungen in Ungarn insgesamt etwas aufgeholt. In Bezug auf die Besteuerung und die Verwaltung sind die Antworten in Ungarn deutlich positiver als im regionalen Durchschnitt, die Beurteilung der Bedingungen am Arbeitsmarkt bleibt jedoch etwas hinter dem Durchschnitt der anderen Länder zurück.

Loyalität zum Standort

10. Die Verbundenheit der befragten Unternehmen zum Standort Ungarn ist erneut gestiegen. Nach 81% im Vorjahr haben in diesem Jahr 84% der Unternehmen erklärt, dass sie ihre Investition wieder in Ungarn tätigen würden.

Internationaler Vergleich

11. Aus der in 15 Ländern durchgeführten internationalen Erhebung ging erneut die Tschechische Republik als attraktivster Investitionsstandort hervor, auf den Rängen folgen Polen und Estland. Ungarns durchschnittliche Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert, sie reichte in diesem Jahr für Platz 10, nach Platz 9 im Vorjahr.
12. Wichtig ist jedoch die Tatsache, dass sich die Bewertung der einzelnen Länder oft nur minimal, in einem statistisch nicht signifikanten Maße voneinander unterscheidet. Beispielsweise waren die Bewertungen für Polen, Estland und die Slowakei (Plätze 2-4) de facto identisch, ähnliches gilt für Rumänien und Ungarn (Plätze 9-10) oder auch das „Trio“ Lettland, Litauen und Kroatien. Dies bestätigt, dass die Investitionsbedingungen in der Region sehr ähnlich sind, bei konkreten Investitionsentscheidungen können bereits geringfügige Unterschiede ausschlaggebend sein.

Investitionsklima-Index

13. Der aus den Umfrageergebnissen ermittelte Investitionsklimaindex der DUIHK ist 2018 erneut gestiegen, mit einem Wert von 28 Punkten erreichte er sein bisher höchstes Niveau. Der Index wies in den Vorjahren eine starke Korrelation mit der Entwicklung des ungarischen Bruttoinlandsprodukts auf. Dieser Zusammenhang deutet für das laufende Jahr auf ein Wirtschaftswachstum von deutlich über vier Prozent hin.

II. Wirtschaftliche Lage und Erwartungen

Hinweis zu diesem Abschnitt:

Die Zahlen bezeichnen den Anteil der betreffenden Antwort in Prozent.
Bei nach Wirtschaftszweigen aufgeschlüsselten Angaben enthält „Alle“ auch die Bauwirtschaft und den Energiesektor.

Die Zahlengaben in Klammern (z.B. → 2.1) beziehen sich auf die Nummerierung der betreffenden Tabellen im Anhang.

Legende zu den Abbildungen:

gut
besser
höher

schlecht
schlechter
geringer

1. Makrowirtschaftlicher Hintergrund

Ungarns Wirtschaft insgesamt konnte 2017 eine sehr gute Bilanz vorweisen. Das bestätigt zum einen, dass die positiven Erwartungen, die die Unternehmen in der DUIHK-Konjunkturumfrage Anfang 2017 geäußert haben, die reale wirtschaftliche Entwicklung sehr gut abgebildet haben. Zum anderen beeinflusst die solide derzeitige Konjunkturlage auch die Ergebnisse der Umfrage 2018 günstig: Selten gab es in der 24-jährigen Historie der DUIHK-Umfragen so positive Einschätzungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage des Landes und des eigenen Unternehmens.

In Ungarn wurde das Wachstum in den vergangenen Jahren vor allem durch einen erstarkenden privaten Konsum, wachsende Exporte und steigende Investitionen getragen. 2017 trugen die Investitionen am stärksten zum Anstieg der Wirtschaftsleistung bei, allerdings auch dank der äußerst schwachen Basis im Vorjahr. Der private Verbrauch stieg – gestützt durch deutlich steigende Einkommen – um rund vier Prozent. Auch die Ausfuhren von Waren und Leistungen nahmen deutlich zu (+7%). Da sich aber die Einfuhren noch viel stärker erhöhten (um fast 10%), war der Wachstumsbeitrag des Außenhandels deutlich negativ. Dies hatte es seit 2004 nur einmal (2012) gegeben. Die Nachfrage des Staates nahm hingegen seit 2015 aufgrund einer zurückhaltenden Fiskalpolitik nur moderat zu, 2017 ging sie sogar zurück.

Vor allem dank umfangreicher Investitionen des Staates im Infrastrukturbereich, aber auch infolge der Erholung im Wohnungsbau wuchs die Bruttowertschöpfung der Bauwirtschaft um nahezu ein Drittel, die Industrie profierte von kräftigen Exporten. In der Landwirtschaft bestätigte sich die starke Abhängigkeit von Witterungsbedingungen, die Produktion nahm um rund zehn Prozent ab.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) Ungarn

Reale Veränderung zum Vorjahr (Prozent) *

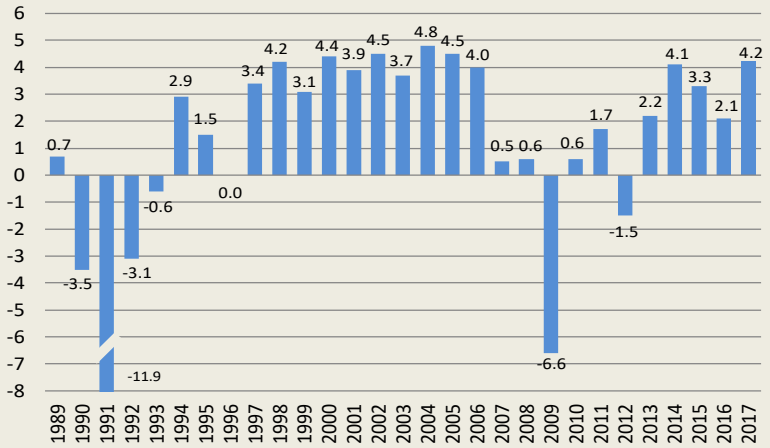
	Durchschnitt im Zeitraum			Jahr			
	2001-2005	2006-2010	2011-2015	2014	2015	2016	2017
BIP insgesamt	**4.3**	**-0.2**	**2.0**	**4.1**	**3.3**	**2.1**	**4.2**
Verwendung							
Inländische Verwendung	4.2	-1.8	1.1	5.5	1.2	1.6	6.0
Privater Verbrauch	5.0	-1.5	0.9	2.4	3.4	3.8	4.1
Öffentlicher Verbrauch	3.7	0.7	3.3	9.8	0.2	0.6	-0.4
Bruttoanlageinvestitionen	4.6	-2.4	4.0	12.3	1.9	-10.6	16.8
Ausfuhren	10.3	8.5	5.3	9.1	8.5	3.4	7.1
Einfuhren	9.8	6.2	4.6	11.0	6.4	2.9	9.7
Bruttowertschöpfung							
Landwirtschaft	8.9	-1.2	4.5	17.4	-4.1	9.9	-9.0
Industrie	4.4	0.6	2.2	5.2	8.8	0.9	4.7
Bauwirtschaft	6.3	-7.0	3.1	10.7	2.5	-10.5	31.6
Dienstleistungen	3.9	0.1	2.0	2.6	1.6	3.3	3.3

Nominale Werte (zu jeweiligen Preisen)

	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Mrd. Forint	22 560	27 225	30 247	32 592	34 324	35 420	38 183
Mrd. Euro	91.0	98.9	101.9	105.6	110.8	113.7	123.5
Euro je Einwohner	9 017	9 885	10 297	10 702	11 252	11 587	12 625

Bruttoinlandsprodukt (BIP) Ungarn *

Reale Veränderung zum Vorjahr (Prozent) *



* Saison- und kalenderbereinigte Werte. Quelle: KSH, Stand 6. März 2018

Investitionsvolumen in Ungarn

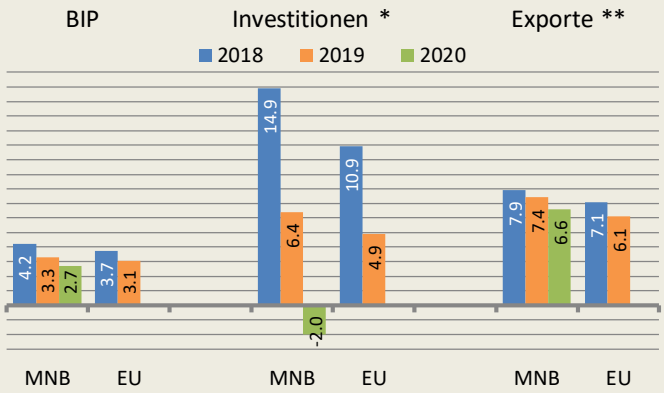
reale Veränderung zum Vorjahr, in Prozent

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	**-5.2**	**6.9**	**19.4**	**8.6**	**-11.3**	**16.7**
Landwirtschaft	-1.9	12.4	18.9	-13.3	-6.5	11.5
Verarbeitendes Gewerbe	4.9	3.1	9.6	-4.5	16.4	7.3
Energie-, Gasversorgung	-38.6	-17.4	9.2	40.8	-9.4	5.7
Bauwirtschaft	-9.3	21.3	24.5	-10.7	10.7	11.2
Handel	-2.5	3.3	5.5	-2.4	28.1	0.4
Transport, Lagerei	-2.4	19.7	41.3	0.6	-36.2	24.1
Tourismus, Gastgewerbe	-6.4	12.3	34.8	18.4	-19.2	29.1
Information, Kommunikation	10.9	-8.3	13.3	17.0	-1.6	18.7
Immobiliengewerbe	-5.1	-19.1	16.9	17.3	17.0	22.5
Öffentliche Verwaltung	13.0	44.0	5.2	39.0	-43.9	65.2
Bildung	-37.9	3.8	7.4	30.0	-34.2	67.1
Gesundheits-/Sozialwesen	-40.0	11.7	53.2	62.4	-74.8	66.1

Quelle: KSH

Prognosen für die ungarische Wirtschaft

Volumenveränderung zum Vorjahr in Prozent



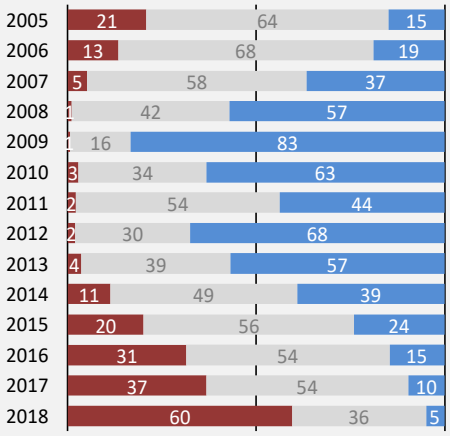
* Bruttoanlageinvestitionen. ** Waren und Dienstleistungen

Quelle: MNB (Inflationsbericht, März 2018), EU: EU-Kommission (November 2017)

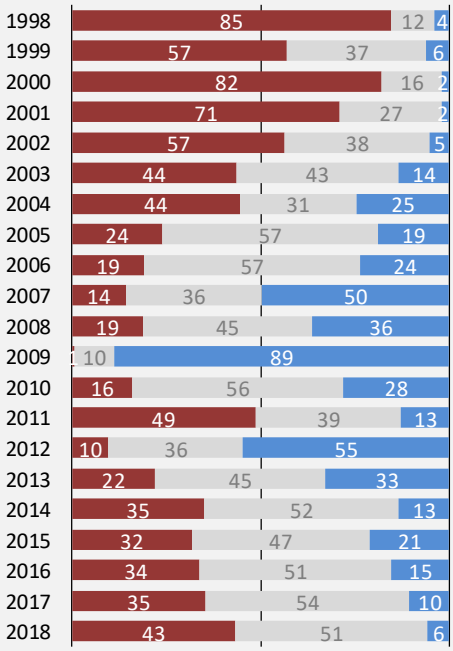
2. Beurteilung der Konjunkturlage

Die guten makrowirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmten auch die Einschätzungen der befragten Unternehmen hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage. Seit 2005 wurde der allgemeine Zustand der Volkswirtschaft noch nicht so positiv bewertet, wie in diesem Jahr. Gleiches gilt auch für die erwartete Entwicklung im laufenden Jahr, in dieser Frage gab es nur vor der Rezession in Deutschland in den Jahren 2002-2003 bessere Werte.

Volkswirtschaft – Lage (→ 1.1)



Volkswirtschaft – Aussichten (→ 1.2)

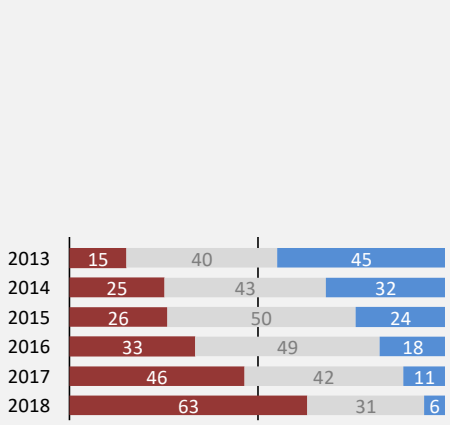


Ein ähnliches Bild zeigt sich in Bezug auf die eigene Branche und das eigene Unternehmen. Hier verfügen die Unternehmen naturgemäß über mehr und genauere Informationen, daher dürften diese Aussagen wohl noch präziser aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen widerspiegeln.

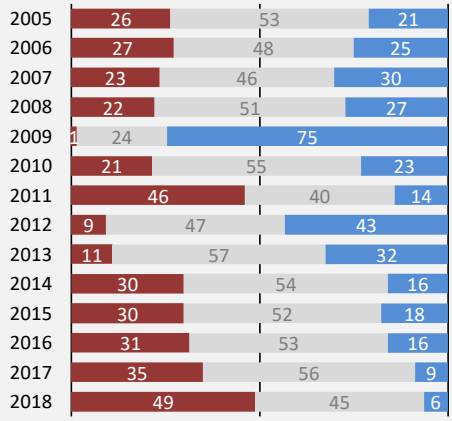
Kaum noch ein Unternehmen rechnet mit einer Verschlechterung der eigenen Lage, 54% hingegen eine Verbesserung. Für die Branche erwartet das jedes zweite Unternehmen, und auch für die Gesamtwirtschaft immerhin noch 43%.

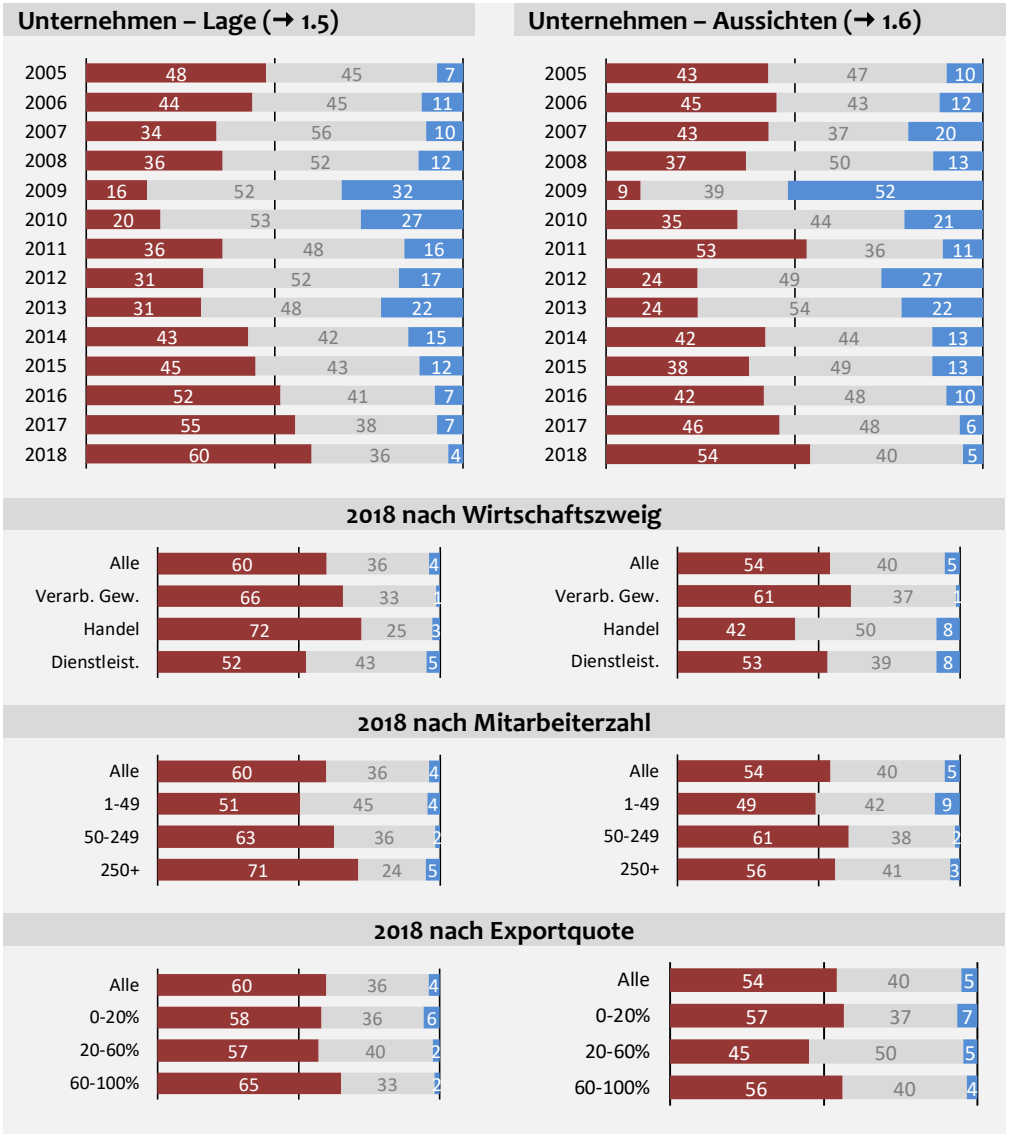
Erfreulich ist, dass die optimistische Grundstimmung in den verschiedenen Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößenklassen ähnlich stark ausgeprägt sind, auch das Verhältnis von Inlands- und Exportabsatz hat kaum einen Einfluss auf die Beurteilung der Geschäftslage.

Eigene Branche – Lage (→ 1.3)



Eigene Branche – Aussichten (→ 1.4)



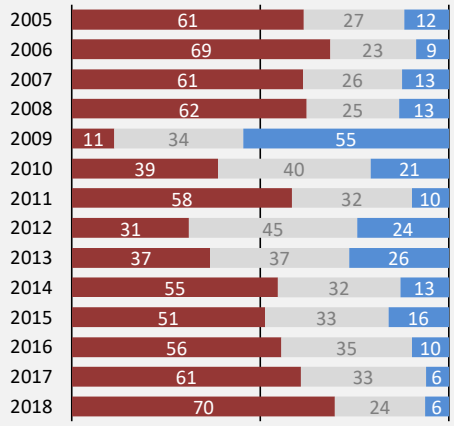


Die Basis für den Optimismus sind vor allem die **Umsatzerwartungen**. 70% der Unternehmen erwartet höhere Einnahmen, kaum jemand einen Umsatzrückgang.

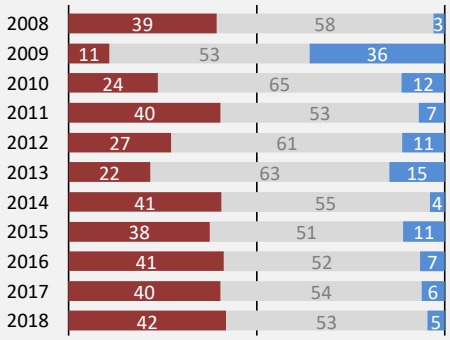
Bei den **Exporterwartungen** überwiegen mit 42% ebenfalls klar die positiven Antworten, allerdings nicht so deutlich wie bei den Gesamtumsätzen. Dies erscheint durchaus plausibel, denn in den vergangenen Jahren hat die Inlandsnachfrage schrittweise an Bedeutung gewonnen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Exportaussichten naturgemäß stark davon abhängen, wie exportorientiert das jeweilige Unternehmen ist. Zwei von drei Unternehmen, die mehr als die Hälfte ihrer Produktion (60-100%) ins Ausland liefern, erwarten 2018 einen weiteren Anstieg der Exporte. Bei denen, die kaum Kunden im Ausland haben (0-20%), ist es nur jedes fünfte.

Die Zentralbank MNB rechnet im Übrigen damit, dass die ungarischen Exporte in den Jahren 2018-2020 ähnlich stark wachsen werden wie 2017, also um jährlich ca. 7-8%. (MNB Inflationsbericht 2018/03)

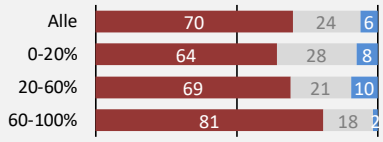
Gesamtumsatz – Erwartungen (→ 1.7)

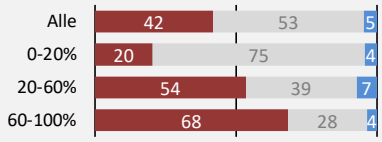


Exportumsatz – Erwartungen (→ 1.8)



2018 nach Exportquote

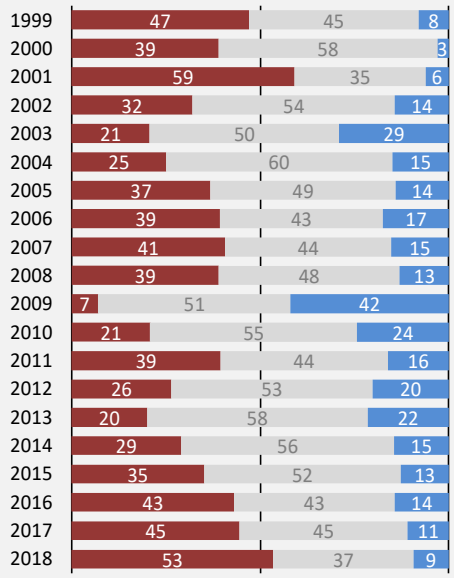




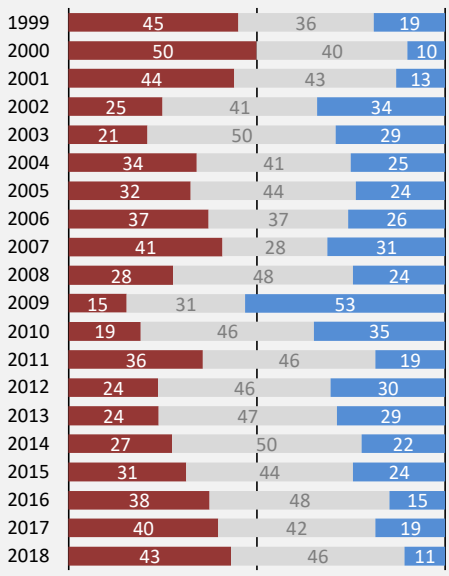
3. Beschäftigungs- und Investitionspläne

Die Erwartungen bezüglich der Nachfrage nach den eigenen Produkten bzw. Dienstleistungen sind einer der wichtigsten Faktoren zur Planung der eigenen Investitionen und des Personalbedarfs. Aufgrund der zuvor geschilderten optimistischen Grundstimmung verwundert es daher nicht, dass die befragten Unternehmen sowohl hinsichtlich der Investitionen als auch der Mitarbeiterzahlen expandieren wollen. In beiden Fragen haben wir die stärkste Expansionsneigung seit 2000 bzw. 2001 verzeichnet. Wie schon in den Vorjahren sind es vor allem große, stark exportorientierte Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe, die überdurchschnittliche Wachstumsabsichten haben.

Beschäftigungspläne (→ 1.9)



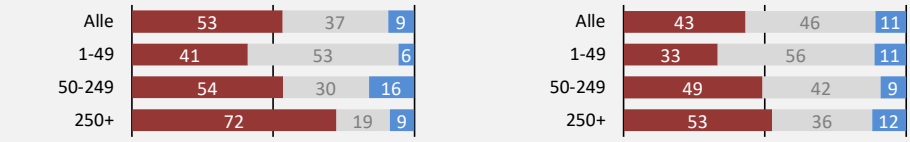
Investitionspläne (→ 1.10)



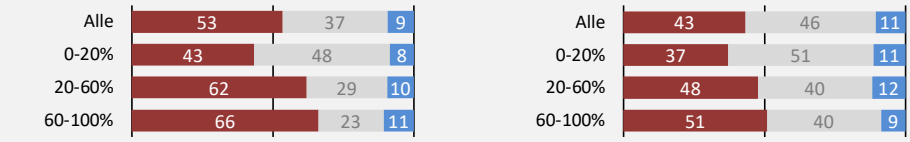
Beschäftigungspläne (→ 1.9)	Investitionspläne (→ 1.10)

2018 nach Wirtschaftszweigen

2018 nach Mitarbeiterzahl



2018 nach Exportquote



2018 nach Region

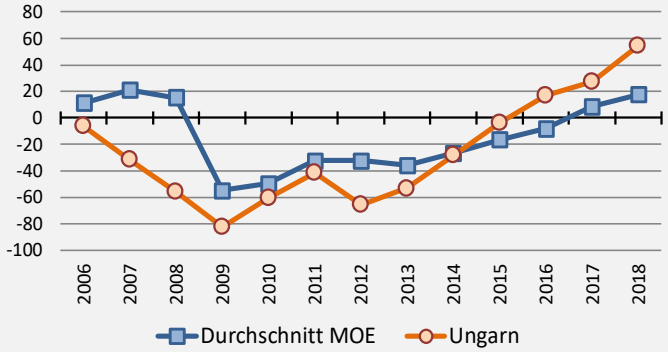
Vergleich mit der Region

In der diesjährigen Umfrage entsprach die konjunkturelle Stimmung in Ungarn bei fast allen Kennziffern dem Durchschnitt der Region, oft lag sie sogar leicht darüber, in einigen Fragen gehörte sie zu den Top-5 in der Region. Eine Ausnahme bildet die Investitionsbereitschaft: sie ist zwar in diesem Jahr in Ungarn noch einmal gestiegen, doch in den meisten anderen Ländern sind die Investitionsabsichten noch ausgeprägter.

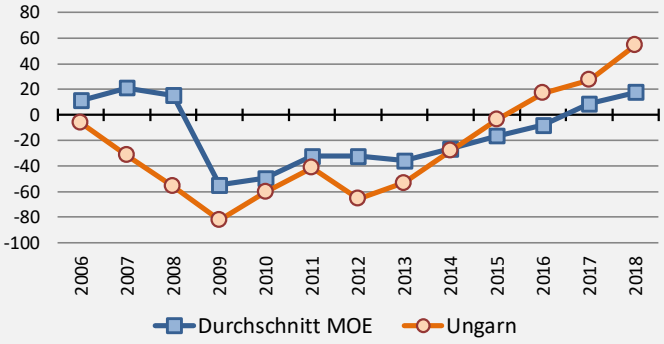
Saldo aus positiven und negativen Antworten in Ungarn und in der Region

(Prozentpunkte)

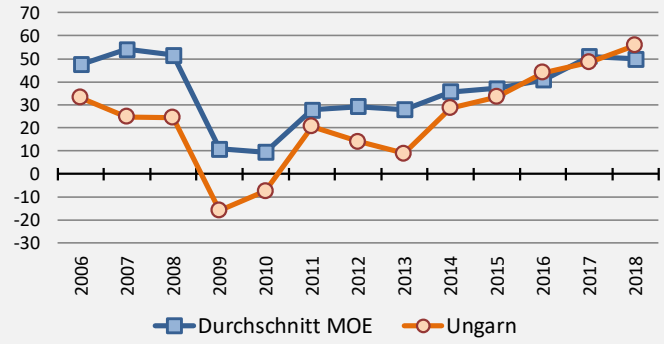
Volkswirtschaft - Lage



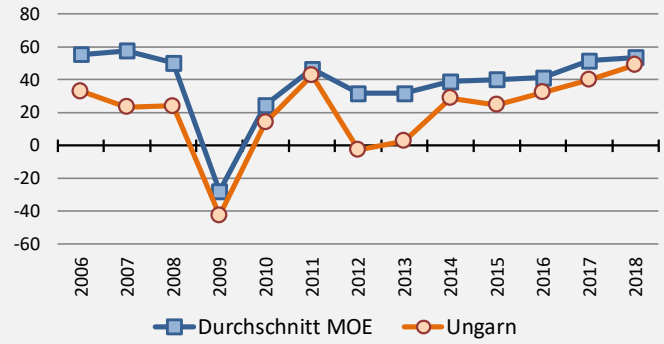
Volkswirtschaft - Aussichten



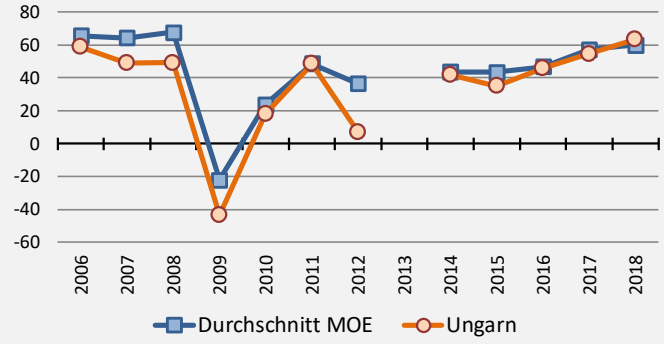
Unternehmen – Lage



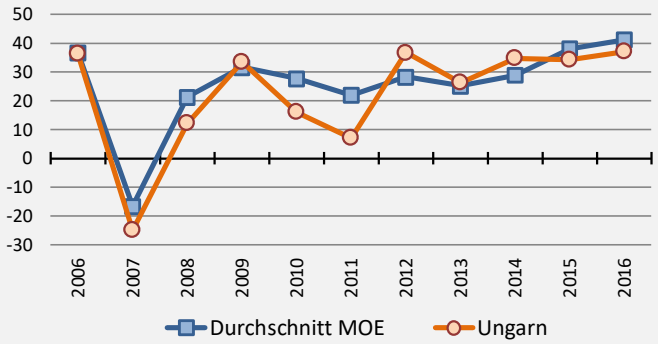
Unternehmen – Aussichten



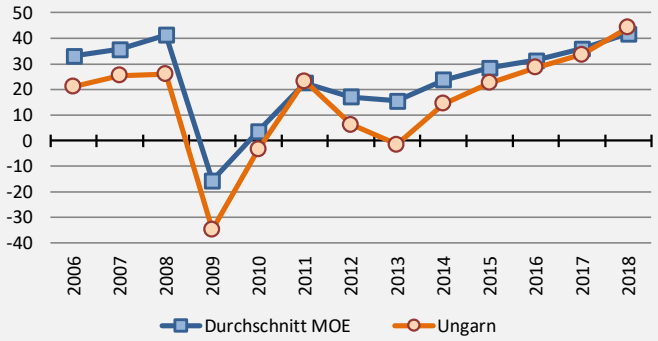
Gesamtumsatz – Erwartungen



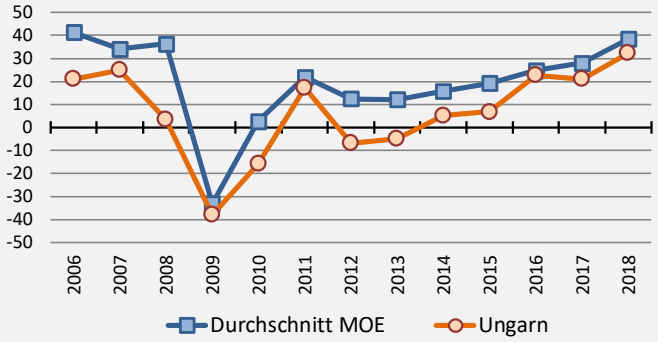
Exportumsatz – Erwartungen



Beschäftigungsabsichten



Investitionspläne



III. Standortbedingungen

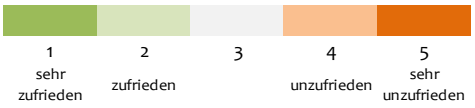
Hinweise zu diesem Abschnitt

Die Zufriedenheit mit einzelnen Faktoren konnte auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden) bewertet werden. Im Text wird unter „zufrieden" die Summe der Antworten 1+2, unter „unzufrieden" die Summe der Antworten 4+5 verstanden.

Rankings basieren auf dem Durch-schnitt der gegebenen Antworten (1-5).

Abbildungen: Die Werte geben den Anteil der betreffenden Antworten (1-5) in Prozent an. Die Differenz zu 100 ist der Anteil der neutralen Antworten (3) – in den Abbildungen ist dies der mittlere, helle Abschnitt.

Legende:



In unseren Erhebungen untersuchen wird das Investitionsumfeld anhand von insgesamt 21 Standortfaktoren, die in drei Hauptgruppen zusammengefasst werden können:

1. wirtschaftspolitische Faktoren,
2. Faktoren, die Geschäftspartner und das operative Umfeld betreffen,
3. die Bedingungen am Arbeitsmarkt.

» **Wirtschaftspolitische Faktoren**
Diese Gruppe umfasst Faktoren, die der Staat direkt beeinflusst, z.B. die Verwaltung, das Steuersystem, die Rechtssetzung und -anwendung, Subventionen, die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik, das Vergabewesen oder die Zurückdrängung von Korruption.

» **Operatives und Marktumfeld**
Hierunter verstehen wir Faktoren, die für die tägliche Kerntätigkeit des Unternehmens von Bedeutung sind, die Infrastruktur, die Bedingungen für Forschung und Entwicklung, die Zahlungsmoral oder die einheimische Zulieferlandschaft.

» **Arbeitsmarkt**
Hierzu zählen vor allem die Qualifikation und die Produktivität der Mitarbeiter, die Arbeitskosten, die Verfügbarkeit von Fachkräften, das Arbeitsrecht und die Ausbildungssysteme.

Den Teilnehmern der diesjährigen Umfrage zufolge entsprechen die Standortbedingungen in ihrer Gesamtheit den Erwartungen, wenn auch im Einzelnen in zum Teil abweichenden Maße.

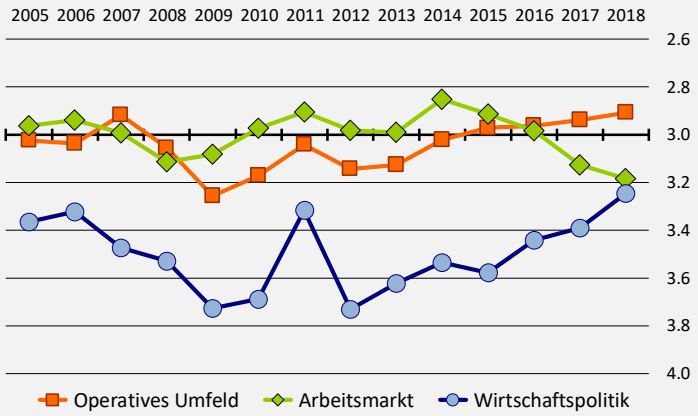
In der Vergangenheit wurde die höchste Zufriedenheit traditionell bezüglich der Bedingungen am Arbeitsmarkt geäußert, während die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen meist unter den Erwartungen blieben.

In den vergangenen drei bis vier Jahren ist jedoch festzustellen, dass die Zufriedenheit mit den Arbeitsmarktfaktoren tendenziell etwas abnimmt, während das wirtschaftspolitische Umfeld weniger kritisch gesehen wird als früher.

Beide Tendenzen bestätigten sich in der Umfrage 2018, in der Folge hat sich die durchschnittliche Bewertung dieser beiden Bereiche weiter angenähert und ein ähnliches Niveau erreicht.

Zufriedenheit mit den Standortbedingungen

1 = sehr zufrieden ... 5 sehr unzufrieden

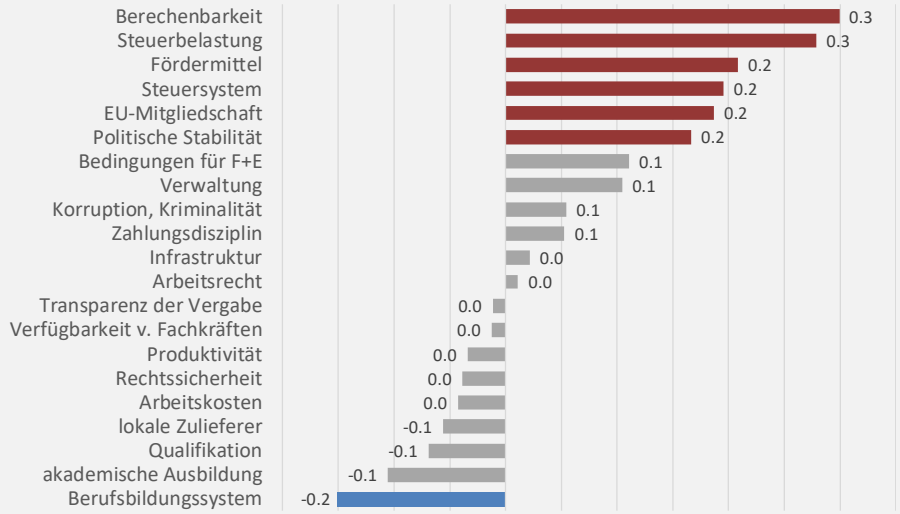


Da sich nach Einschätzung der befragten Manager die Qualität des operativen Umfelds leicht verbessert hat, ist die Gesamtbewertung der Standortqualität fast unverändert (2018: 3,16; 2017: 3,22). Strategische Investitionsentscheidungen werden allerdings nicht anhand eines Durchschnittswertes getroffen, sondern setzen voraus, dass die eigenen Anforderungen in sämtlichen für das jeweilige Unternehmen wichtigen Teilbereichen erfüllt werden. Schwerwiegende Mängel am Arbeitsmarkt oder hinsichtlich der Infrastruktur können nicht einfach mit niedrigeren Steuern kompensiert werden, und umgekehrt: geringe Arbeitskosten nützen wenig, wenn das wirtschaftspolitische Umfeld nicht stimmt.

Betrachtet man einzelne **Teilbereiche** der Standortqualität, so haben wir in diesem Jahr eine **spürbare Verbesserung** hinsichtlich der Besteuerung, aber auch der öffentlichen Verwaltung festgestellt. **In negative Richtung** haben sich dagegen die Aussagen zu den Bildungssystemen und zur Qualifikation entwickelt.

Zufriedenheit mit einzelnen Standortbedingungen – 2018/2017

Veränderung der durchschnittlichen Bewertungen (1 – 5) 2018 gegenüber 2017



1. Bedingungen am Arbeitsmarkt

Aus der Perspektive der Unternehmen wird die Qualität des Arbeitsmarktes durch mehrere Faktoren gemeinsam definiert. Die wichtigsten Aspekte dabei sind:

- die Qualifikation der Mitarbeiter und in diesem Zusammenhang die Qualität der beruflichen und der akademischen Ausbildung,
- die Arbeitskosten,
- das Arbeitsrecht,
- und nicht zuletzt die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte.

Arbeitskräfteangebot

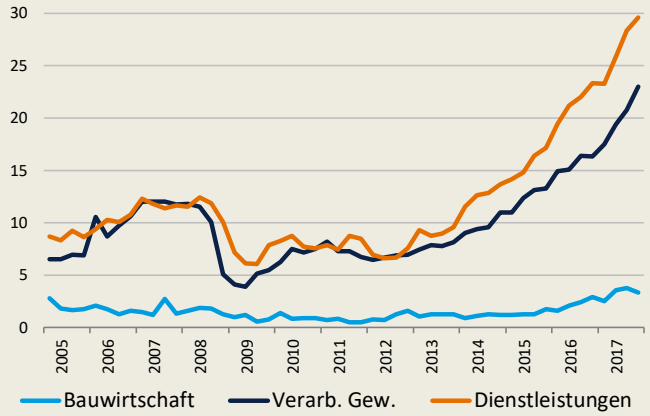
Der Fachkräftemangel stellt nach wie vor eines der brennendsten Probleme für die Unternehmen in Ungarn dar. 72 Prozent der Teilnehmer der diesjährigen Erhebung waren mit der aktuellen Situation unzufrieden, davon 29 Prozent sogar „sehr unzufrieden“. Der Durchschnitt der Einschätzung verblieb praktisch auf dem – sehr ungünstigen – Niveau des Vorjahres.

Die angespannte Lage ist nicht auf einzelne Unternehmensgruppen beschränkt: der Arbeitskräftemangel stellt unabhängig von Wirtschaftszweig, Mitarbeiterzahl, Exportorientierung oder Standort ein schwerwiegendes Problem dar. Überdurchschnittlich betroffen äußersten sich allerdings – erneut – Unternehmen

- mit großer Belegschaft,
- im verarbeitenden Gewerbe und/oder
- mit hohem Exportanteil.

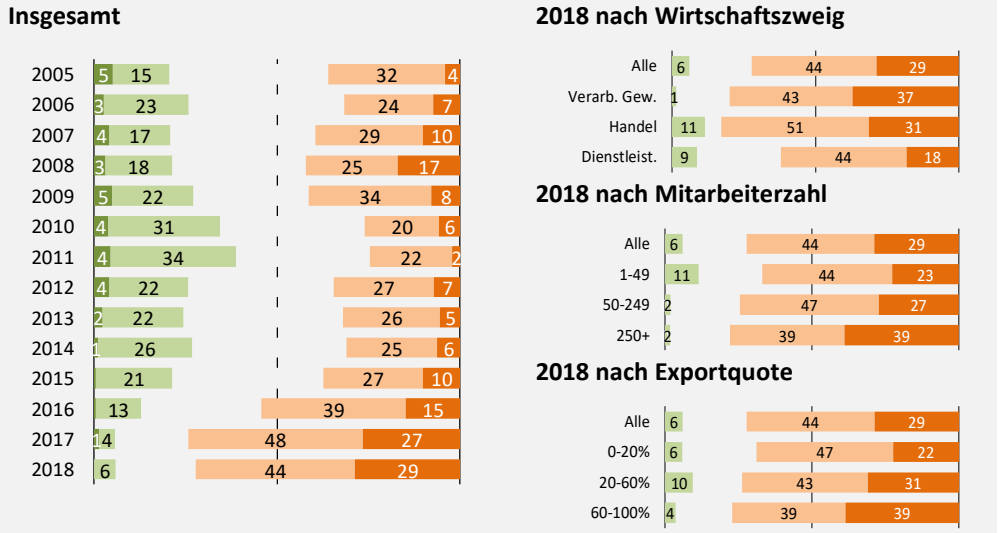
Unbesetzte Stellen in der Privatwirtschaft

1.000 Stellen, saisonbereinigte Werte



Quelle: KSH/MNB (Inflationsbericht 2018/03)

Verfügbarkeit von Fachkräften (→ 3.21)



Der Arbeitskräftemangel wirkt sich in mehrerlei Hinsicht negativ auf das Tagesgeschäft und auf unternehmerische Entscheidungen aus:

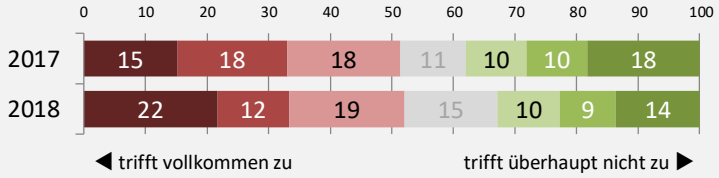
- er erhöht den Lohndruck,
- er führt zu Behinderungen in der laufenden Produktion beziehungsweise in der Dienstleistungstätigkeit,
- er kann zukünftige Investitionen beeinflussen.

Im Vergleich zum Vorjahr berichteten in diesem Jahr noch mehr Firmen von steigenden Lohnkosten, beruhigend ist aber zumindest, dass sich der Arbeitskräftemangel vorerst nicht maßgeblich auf die Investitionsentscheidungen auswirkt.

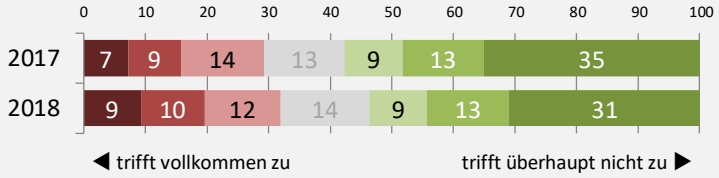
Welche Auswirkungen hat der Mangel an Fachkräften auf Ihr Unternehmen? (→ 2)

Verteilung der Antworten in Prozent:
6 = trifft vollkommen zu … 0 = trifft überhaupt nicht zu

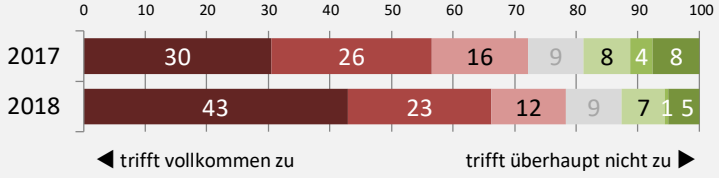
Beeinträchtigung der laufenden Produktion/Dienstleistungstätigkeit



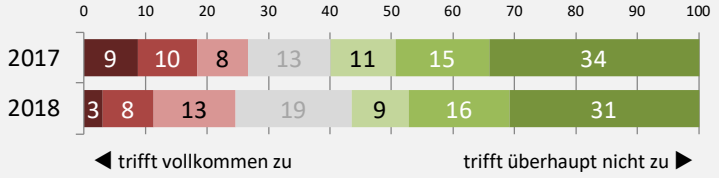
Ablehnung zusätzlicher Aufträge



Anstieg der Lohnkosten



Reduzierung von geplanten Investitionsabsichten



Arbeitskosten

In den vergangenen Jahren haben die in unserer Umfrage ermittelten Prognosen zur Lohnkostenentwicklung den tatsächlichen Anstieg mit recht großer Genauigkeit abgebildet. Im vergangen Jahr hatten die Unternehmen einen Kostenanstieg von ca. 8% vorhergesagt, tatsächlich stiegen dann die Löhne im privaten Sektor um 11,6%, was abzüglich der Senkung der Sozialabgaben der Arbeitgeber einem Kostenanstieg von ca. 7% entsprach.

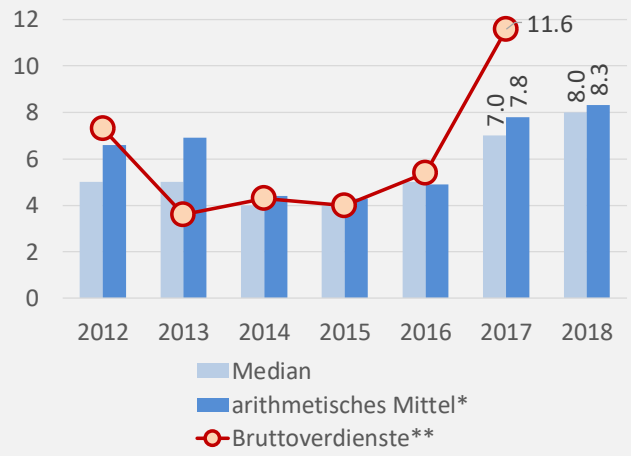
In der aktuellen Umfrage gehen die Unternehmen für 2018 von einem ähnlichen Lohnkostenanstieg wie im Vorjahr aus: Der Median liegt bei 8%, das bereinigte arithmetische Mittel bei 8,3%. Da die Sozialabgaben um weitere 2,5 Prozentpunkte gesenkt wurden, dürften die Bruttolöhne erneut um ca. 10% steigen.
Im verarbeitenden Gewerbe erwarten die Firmen übrigens einen etwas höheren Lohnkostenanstieg (9%), im Handel und im Dienstleistungssektor etwas weniger (7 bzw. 8%)

Das Ergebnis unserer Umfrage entspricht übrigens recht genau den Prognosen der Zentralbank MNB. Sie erwartet in ihrem jüngsten Inflationsbericht für 2018 einen Anstieg der

Bruttolöhne (Privatwirtschaft) um 10,3%, und einen Anstieg der Lohnkosten um 8,2%. Für 2019 und 2020 geht die MNB von einer Verlangsamung aus, dann sollen die Bruttolöhne „nur noch“ um 7 bzw. 6% wachsen.

Bei den Unternehmen wird der andauernde Kostendruck größere Anstrengungen zur Steigerung von Effizienz und Produktivität nach sich ziehen, z.B. durch verstärkte Rationalisierung, Automatisierung und Digitalisierung, um so zumindest mittelfristig den Bedarf an Arbeitskräften zu dämpfen. Dies kann längerfristig zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft insgesamt beitragen, dürfte aber im Einzelfall gerade einheimische kleine und mittelständische Unternehmen vor ernste Herausforderungen stellen.

Um wieviel Prozent werden Ihre Lohnkosten im laufenden Jahr steigen? (→ 1.11)
(je Mitarbeiter, unter Berücksichtigung von Entlastungen bei Steuern und Sozialabgaben)



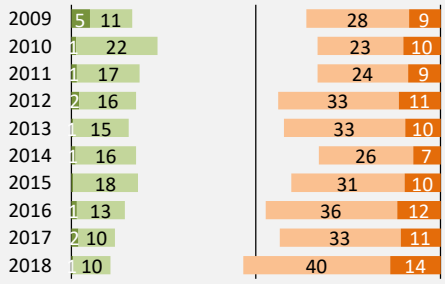
* um Extremwerte bereinigt
** Privatwirtschaft, Jahresdurchschnitt. Quelle: KSH

Qualifikation, Ausbildung

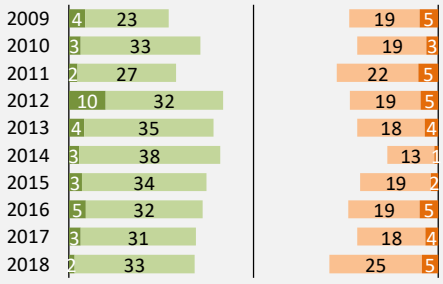
Der Arbeitskräftemangel drückt auch anderen Aspekten der Personalpolitik seinen Stempel auf. Die Zufriedenheit mit der Qualifikation sowie mit der Produktivität und Motivation der Mitarbeiter ist – geringfügig – zurückgegangen. Noch deutlicher gilt das für die Beurteilung des Berufsbildungssystems: 54 Prozent der Teilnehmer waren in diesem Jahr mit der jetzigen Situation nicht zufrieden – dies ist der schlechteste Wert seit 2009.

Die DUIHK engagiert sich selbst intensiv im Bereich der beruflichen Ausbildung und arbeitet auf diesem Gebiet eng mit dem ungarischen Wirtschaftsministerium sowie der Ungarischen Industrie- und Handelskammer zusammen. Aus unseren täglichen Kontakten mit den Unternehmen wissen wir, dass die Unternehmen grundsätzlich ein großes Interesse an der dualen Berufsbildung haben. In der Praxis sehen sie sich jedoch nach wie vor mit großen Herausforderungen konfrontiert, z.B. beim Finden geeigneter Auszubildender, aber auch bei personellen, inhaltlichen und administrativen Fragen der betrieblichen Ausbildung.

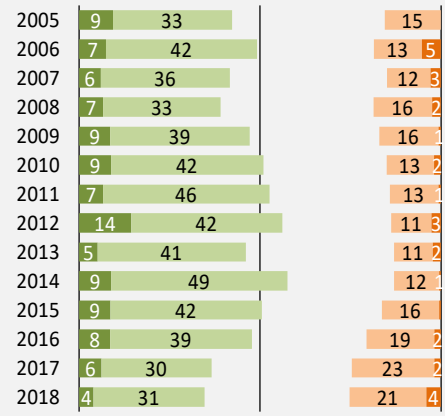
Berufsbildungssystem (→ 3.19)



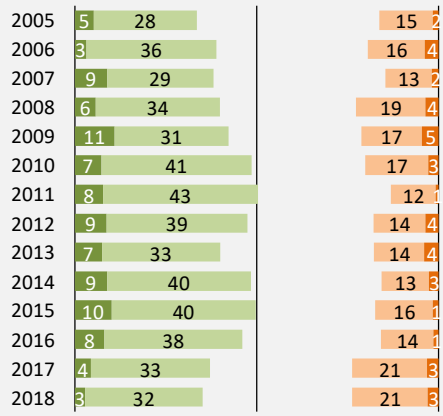
Akademische Ausbildung (→ 3.18)



Qualifikation der Mitarbeiter (→ 3.17)



Produktivität und Motivation der Mitarbeiter (→ 3.16)



Vergleich mit der Region

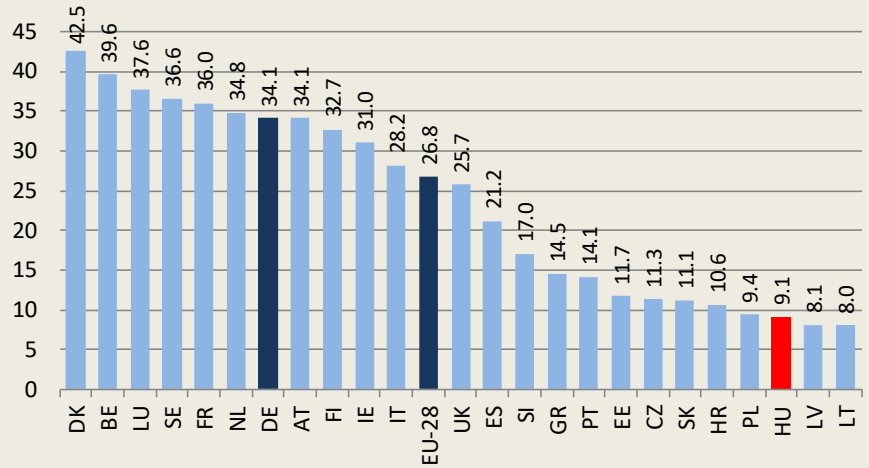
Die zuvor gemachte Aussage, dass der Arbeitskräftemangel vorerst keinen nennenswerten negativen Einfluss auf Investitionspläne der Unternehmen hat, ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, dass Arbeitgeber auch an alternativen Investitionsstandorten mit ähnlichen Sorgen am Arbeitsmarkt kämpfen. Die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit von Fachkräften ist in der Slowakei ähnlich schlecht wie in Ungarn, in Polen und Rumänien ist die Lage etwas besser, doch der Trend ist auch dort negativ, und in Tschechien empfinden die Firmen den Fachkräftemangel als noch schwerwiegender als in Ungarn.

In Bezug auf die Arbeitskosten entspricht die Zufriedenheit in Ungarn etwa dem Durchschnitt der Region. Dies hängt damit zusammen, dass infolge des in fast allen Ländern herrschenden Fachkräftedefizits auch die Lohnkosten in den meisten Ländern deutlich schneller ansteigen, so dass sich Ungarns relative Position kaum verändert hat.

Qualifikation und Ausbildungssystem werden in Ungarn etwas weniger gut bewertet als im Durchschnitt der Region, die Flexibilität des Arbeitsrechts schneidet hingegen in Ungarn deutlich besser ab als in den meisten anderen Ländern.

Arbeitskosten in der EU

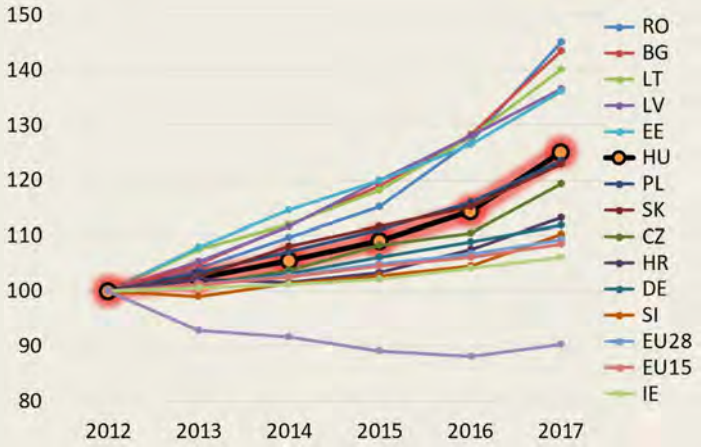
2017, EUR/Stunde, Privatwirtschaft



Quelle: Eurostat (Stand 11.04.2018)

Index der Arbeitskosten

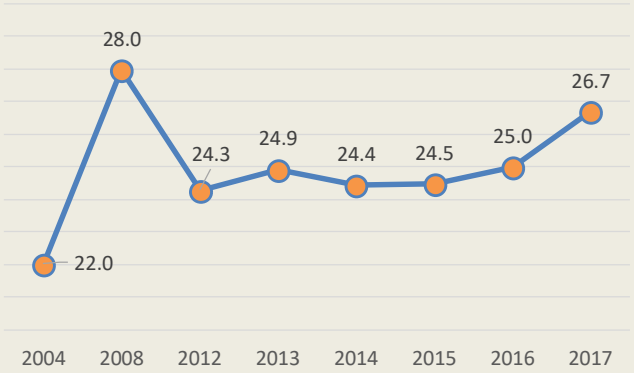
2012=100 (Privatwirtschaft)



Quelle: Eurostat (Stand 06.04.2018)

Verhältnis der ungarischen und der deutschen Arbeitskosten

Ungarische Arbeitskosten in Prozent des deutschen Arbeitskostenniveaus, in Prozent (Privatwirtschaft)

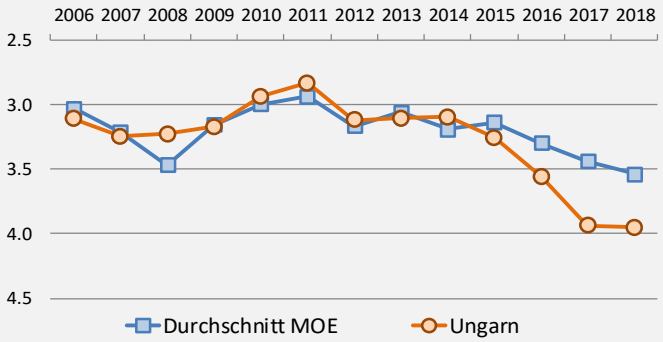


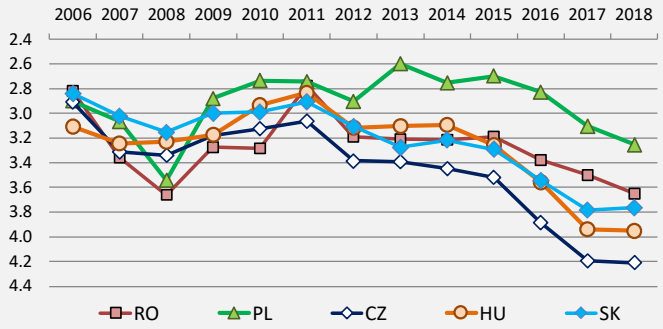
Quelle: Eurostat (Stand 11.04.2018)

Zufriedenheitswerte in Ungarn und in der Region

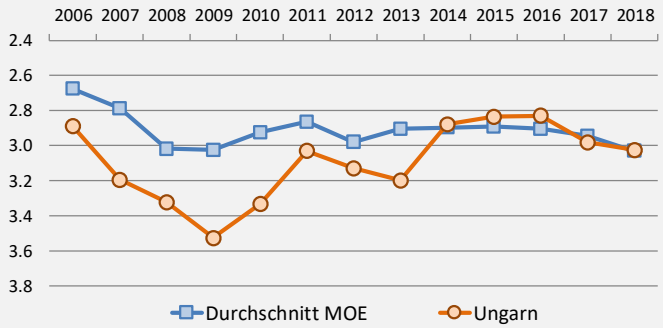
(1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden)

Verfügbarkeit von Fachkräften

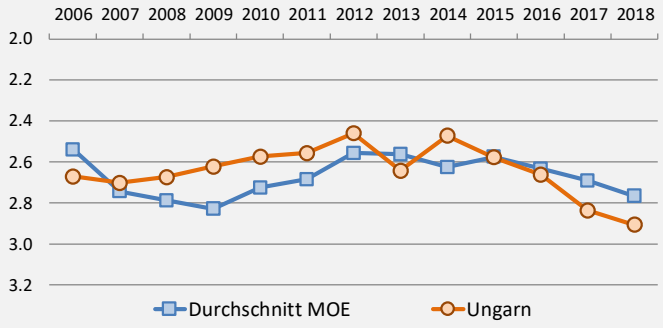




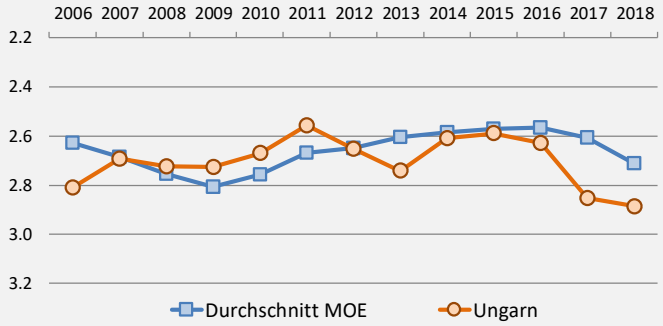
Arbeitskosten



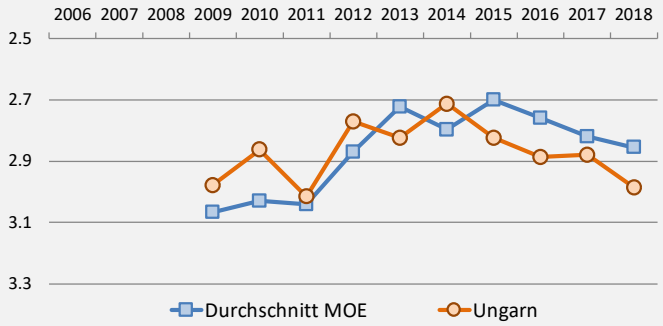
Qualifikation der Mitarbeiter



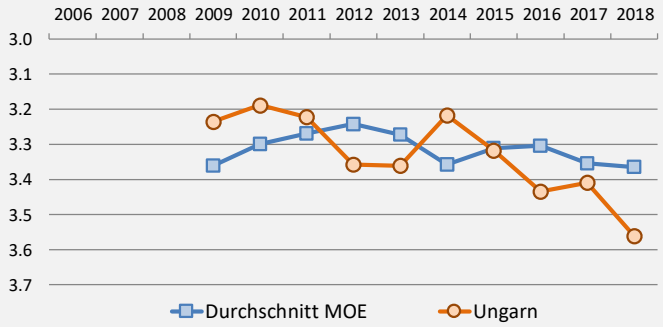
Produktivität und Motivation der Mitarbeiter



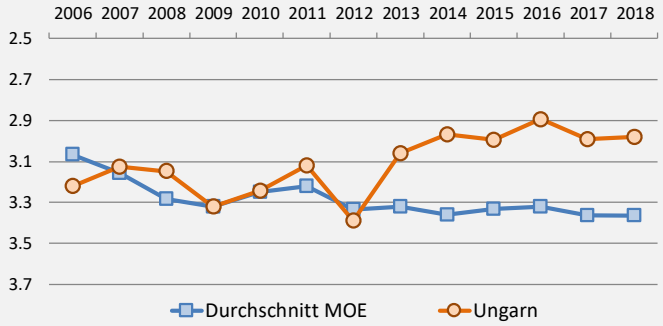
Qualität der akademischen Ausbildung



Qualität des Berufsbildungssystems



Flexibilität des Arbeitsrechts



2. Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen

Die durch den Staat gesetzten rechtlichen und regulativen Rahmenbedingungen bestimmen maßgeblich die Entwicklungsmöglichkeiten der Unternehmen. Durch seine Wirtschaftspolitik beeinflusst der Staat nicht nur den kurzfristigen Erfolg von Unternehmen, sondern auch langfristige Investitionsentscheidungen. In unseren Erhebungen konzentrieren wir uns daher auf die Entwicklung folgender Faktoren:

- öffentliche Verwaltung
- Besteuerung – die Streuerlast und die Steuerverwaltung
- Korruption und Kriminalität
- Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik
- Rechtssicherheit
- Zugang zu Fördermitteln
- Transparenz öffentlicher Vergaben
- politische und soziale Stabilität

Steuersystem

Positiv wahrgenommen wurde in diesem Jahr die Steuerpolitik. Die befragten Unternehmen haben die 2017 und 2018 erfolgte Senkung der Körperschaftssteuer sowie der Sozialabgaben für Arbeitgeber positiv gewertet, erstmals waren mit der Steuerbelastung genauso viele Unternehmen zufrieden wie unzufrieden. Auch die Steuerverwaltung wurde besser bewertet.

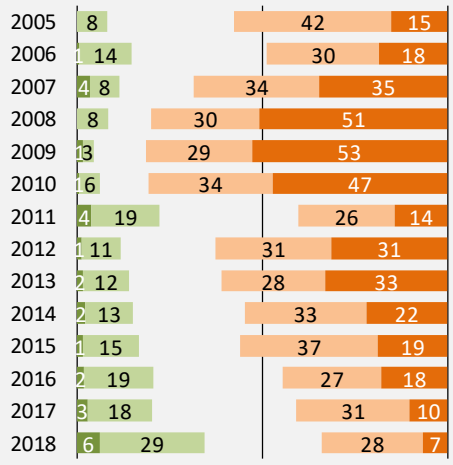
Allerdings ist festzustellen, die Besteuerung je nach Unternehmensgröße anders wahrgenommen wird. Während die überwiegende Mehrheit der Großunternehmen mit der Höhe der Steuern zufrieden ist, überwiegt unter den kleinen und mittelständischen Unternehmen immer noch eher Unzufriedenheit.

Steuersätze wichtiger Steuerarten in Ungarn (Prozent)

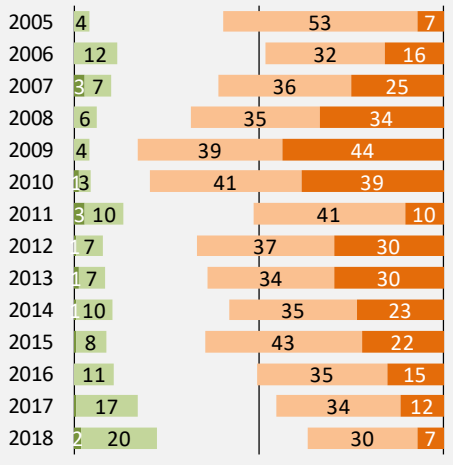
	2015	2016	2017	2018
Körperschaftssteuer	19 / 10*	19 / 10*	9	9
Sozialbeitragssteuer**	27	27	22	19,5
Einkommenssteuer	16	15	15	15

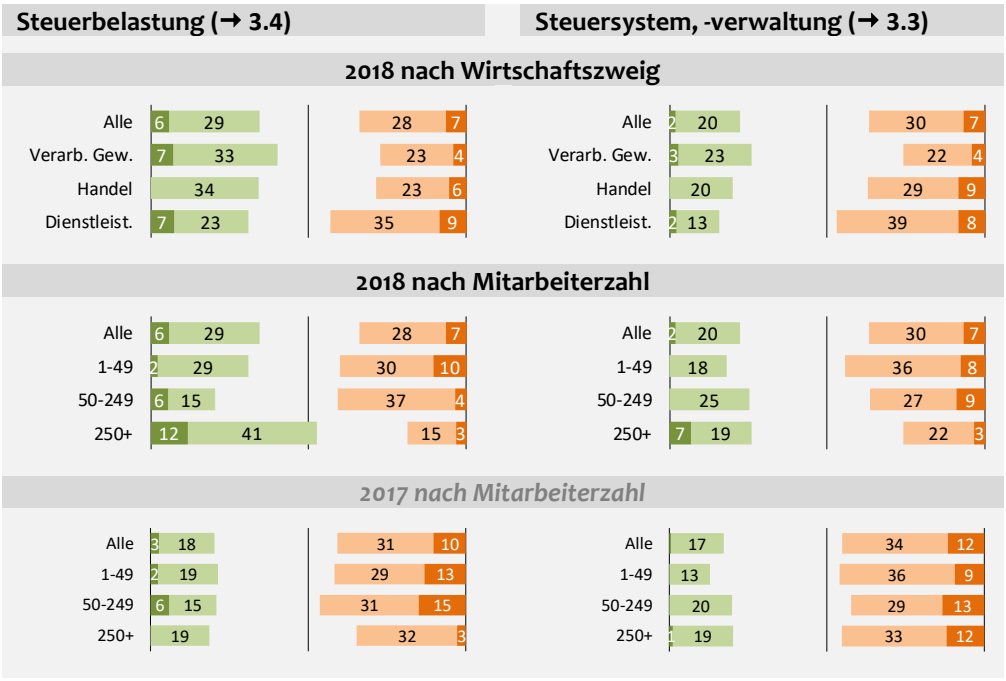
** bei einer Steuerbasis von nicht mehr als 500 Mio. Forint.* *** Sozialabgaben des Arbeitgebers*

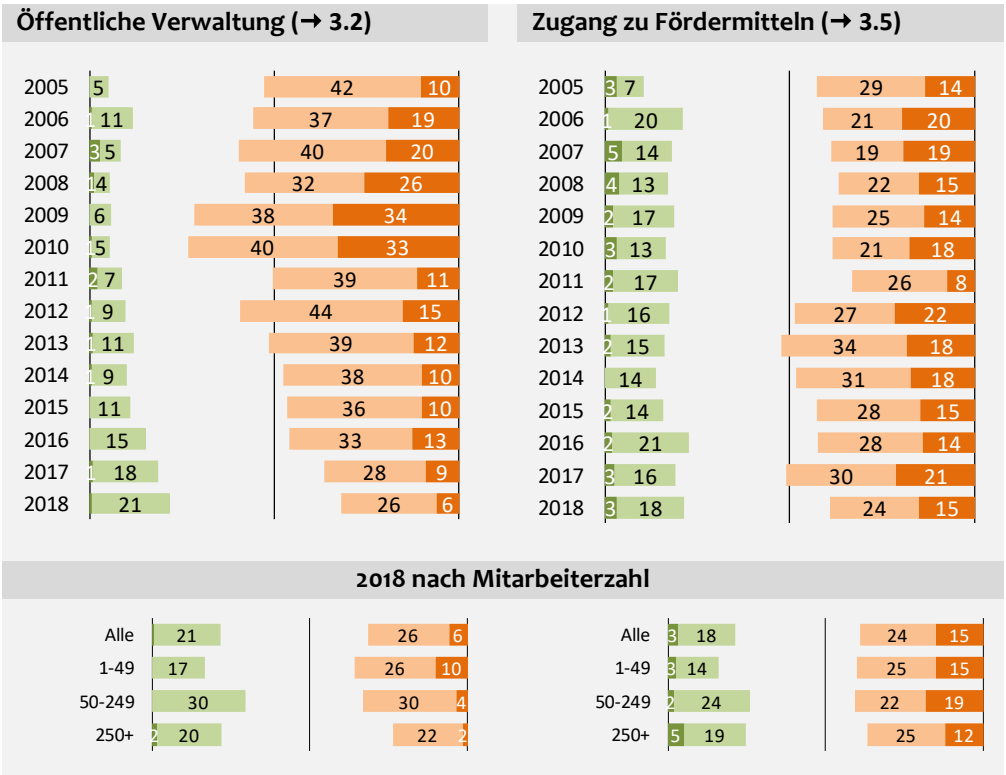
Steuerbelastung (→ 3.4)



Steuersystem, -verwaltung (→ 3.3)







Erfreulich ist, dass die Kritik an der Verwaltung weiter zurückgegangen ist und heute „nur noch“ 35 Prozent der Befragten unzufrieden oder sehr unzufrieden sind, während sich jeder fünfte mittlerweile zufrieden geäußert hat. Auch hier ist allerdings auffallend, dass die Bürokratie den **kleineren Unternehmen offenbar größere Sorgen bereitet**, als den Großunternehmen. Das sollte bei der weiteren Gestaltung des Regulierungsumfelds berücksichtigt werden.

Fördermittel

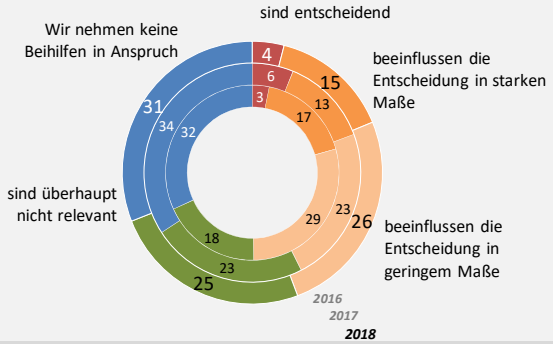
Nach der schleppenden Zuweisung von EU-Fördermitteln im Jahr 2016 wurden 2017 wieder mehr Gelder zur Verfügung gestellt. Dementsprechend verringerte sich die Kritik am Fördermittelsystem etwas, auch wenn es noch immer nicht optimal erscheint.

2016 haben wir erstmals nach dem Einfluss von Fördermitteln auf Investitionsentscheidungen gefragt. Seitdem zeigt sich ein relativ stabiles Bild: Für etwa jedes fünfte Unternehmen spielen solche Subventionen eine große Rolle, bei weiteren 25 zumindest eine geringe, für rund die Hälfte der Firmen sind sie hingegen nicht relevant.

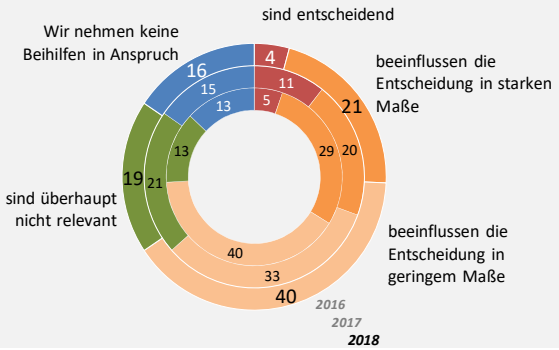
Allerdings weist in dieser Frage das **verarbeitende Gewerbe** ein anderes Muster auf. Dort waren 2018 Fördermittel für jedes vierte Unternehmen entscheidend oder sehr wichtig, und für noch einmal 40 Prozent haben sie zumindest einen kleinen Einfluss, d.h. insgesamt **beeinflussen die Fördermittel hier rund zwei Drittel der Investitionen** mehr oder weniger stark.

Welchen Einfluss hat die Gewährung von Beihilfen aus EU-Fonds für Ihre Investitionsentscheidungen? (→ 2)

Insgesamt



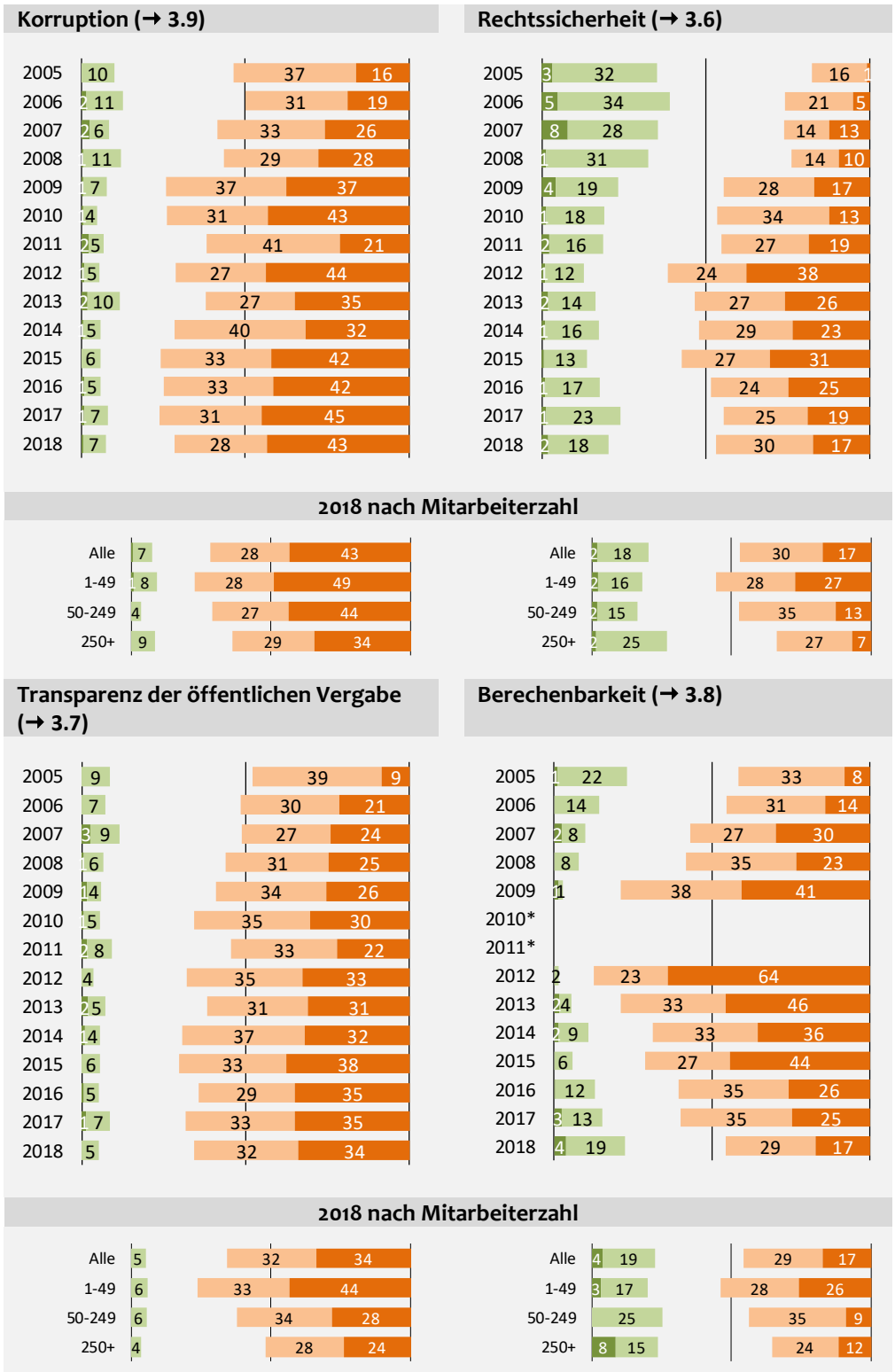
verarbeitendes Gewerbe



Rechtssicherheit, Korruption, Berechenbarkeit, Transparenz

Die Rechtssicherheit, das Auftreten gegen Korruption, die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik sowie die Transparenz der öffentlichen Vergabe erhalten von den Umfrageteilnehmern seit vielen Jahren recht negative Bewertungen erhalten. Mit Ausnahme der Berechenbarkeit konnten wir in diesen Fragen leider auch in diesem Jahr keine nennenswerte Verbesserung feststellen. In punkto Korruption sind nach wie vor 70 Prozent der Befragten unzufrieden, bei der öffentlichen Vergabe liegt dieser Anteil bei zwei Dritteln und hinsichtlich der Rechtssicherheit ist fast jeder zweite Manager unzufrieden.

Noch dazu ist in diesen Fragen – ähnlich wie beim Steuersystem oder Verwaltung – die Unzufriedenheit unter kleinen und mittelständischen Unternehmen deutlich größer als bei Großunternehmen. In diesen Bereichen sind daher weitere Anstrengungen in Richtung eines unternehmens- und investitionsfreundlichen Umfelds erforderlich.



* 2010-2011 wurde die Frage durch ein redaktionelles Versehen nicht gestellt.

Vergleich mit der Region

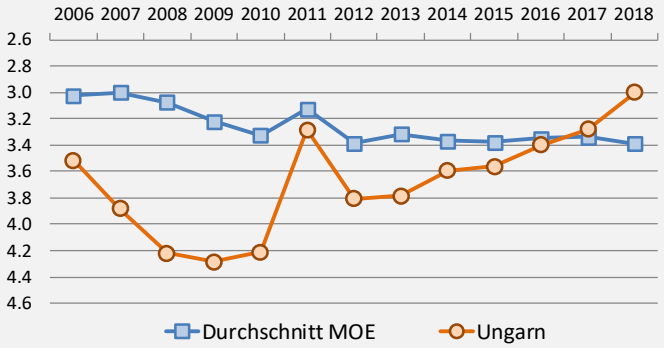
Hinsichtlich der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zeigen die Ergebnisse der Erhebung in Ungarn in zahlreichen Fragen eine Verbesserung im regionalen Vergleich. Bei einzelnen Fragen verringerte sich der Rückstand, bei einigen lag die Beurteilung in Ungarn sogar über dem Durchschnitt der Region. Letzteres gilt z.B. in Bezug auf das Steuersystem, die Verwaltung und die Berechenbarkeit.

Zugleich bleiben Bereiche, bei denen die Ergebnisse in Ungarn nach wie vor deutlich hinter den Zufriedenheitswerten in anderen Ländern der Region zurückbleiben. Hierzu zählen vor allem die Transparenz der öffentlichen Vergabe sowie die Korruption.

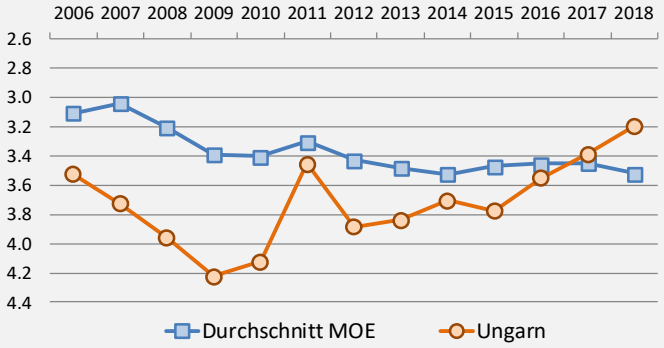
Zufriedenheitswerte in Ungarn und in der Region

(1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden)

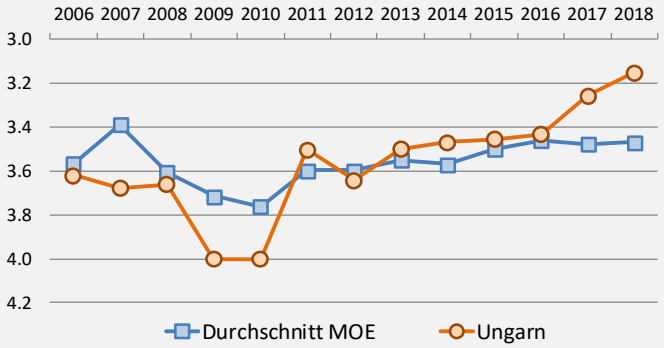
Steuerbelastung



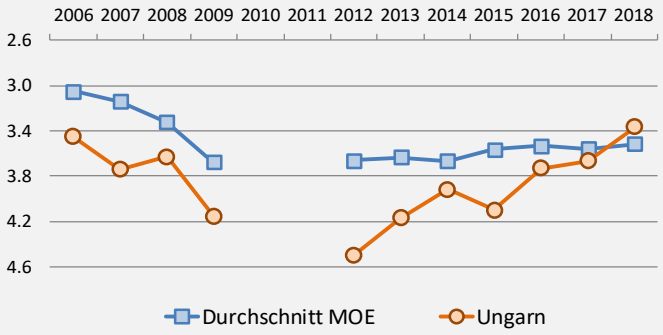
Steuersystem, -verwaltung



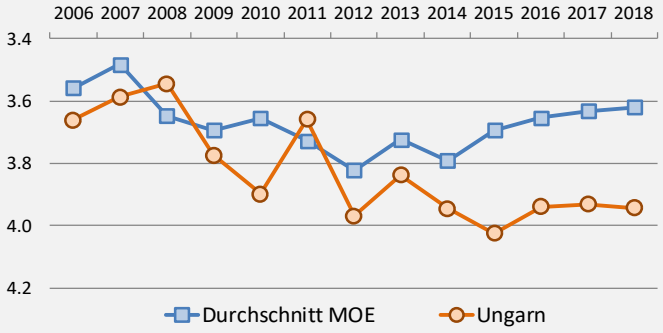
Öffentliche Verwaltung



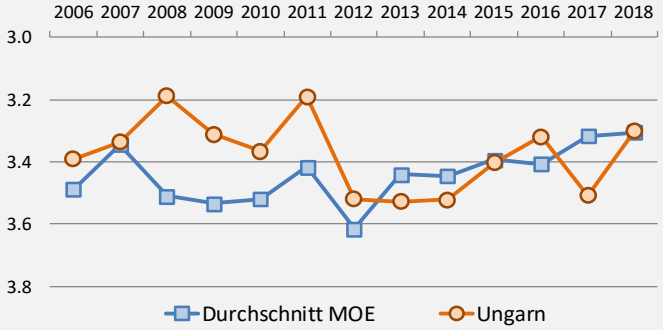
Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik



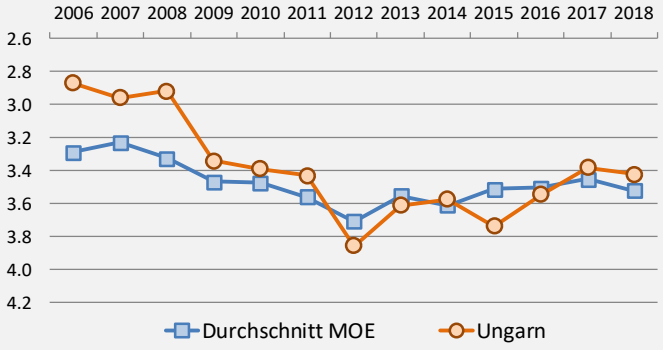
Transparenz der öffentlichen Vergabe



Zugang zu EU-Fördermitteln

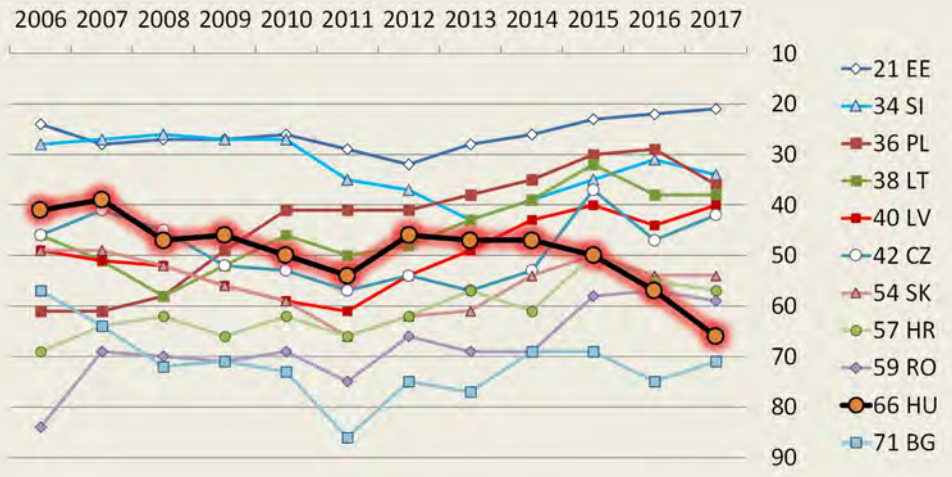


Rechtssicherheit



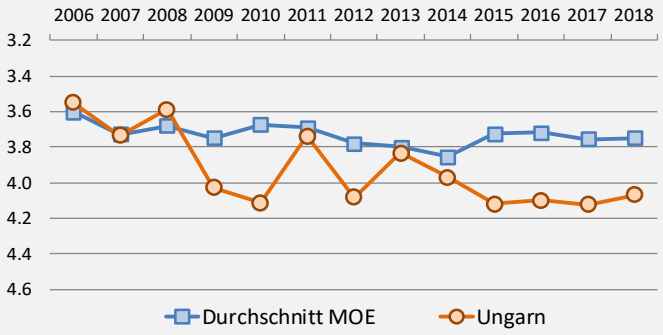
„Korruptionswahrnehmungsindex“ *

Platzierung ausgewählter Länder im Ranking des Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International (1. = am wenigsten korrupt)



Quelle: Transparency International, jährliche Berichte

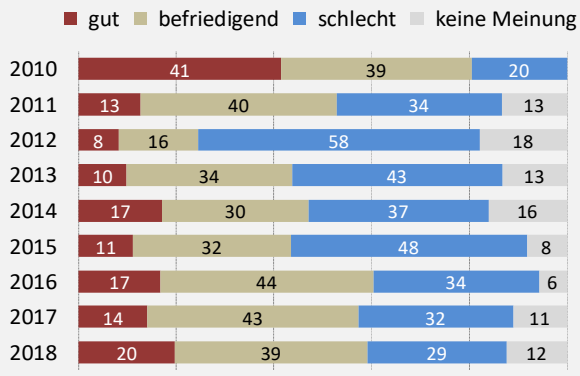
Korruption



Politisch-soziales Umfeld

Die Arbeit der ungarischen Regierung bewerteten in diesem Jahr immerhin 20 Prozent der Befragten als gut, der Anteil der negativen Einschätzungen sank auf 29%. Der Saldo von positiven und negativen Antworten erreichte damit den besten Wert seit 2011, besser wurde nur die „Krisenregierung“ 2010 bewertet.

Wie bewerten Sie insgesamt die Arbeit der gegenwärtigen Regierung? (→ 6)



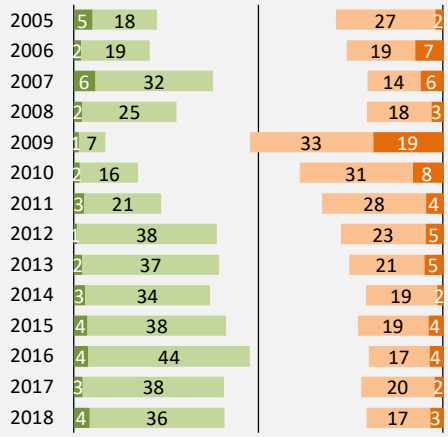
3. Operatives und Marktumfeld

Neben qualifizierten und motivierten Arbeitskräften sowie einem investitionsfreundlichen wirtschaftspolitischen Umfeld erfordert unternehmerischer Erfolg auch entsprechende Partner im Alltagsgeschäft und eine gute Infrastruktur.

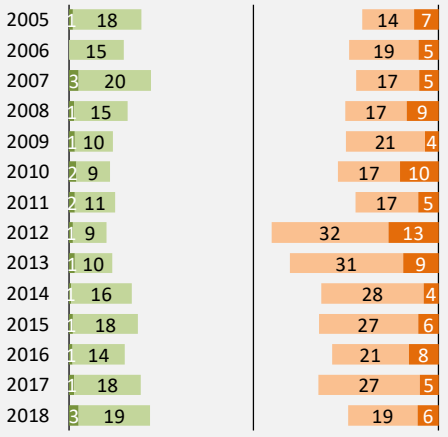
In diesem Bereich haben sich die Umfrageteilnehmer in diesem Jahr erneut zufrieden gezeigt, und teilweise sogar bessere Bewertungen abgegeben als im Vorjahr. Damit schneidet Ungarn in diesen Fragen auch im internationalen Vergleich weiterhin recht gut ab.

Eine Ausnahme bildet die Zulieferlandschaft. Nach wie vor gibt es hier zwar eine Mehrheit von Unternehmen, die mit der Verfügbarkeit und der Qualität einheimischer Zulieferer zufrieden sind, doch der Trend der letzten Jahre ist leicht negativ.

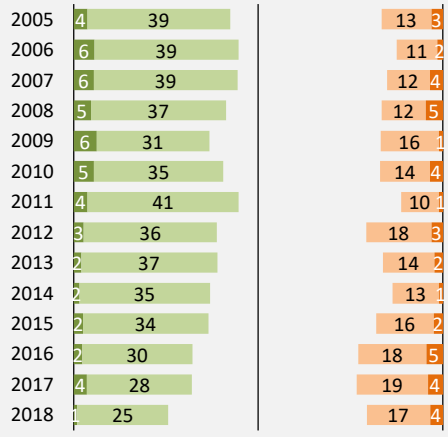
Infrastruktur (→ 3.11)



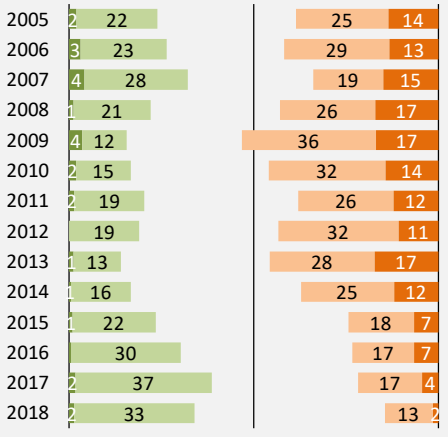
Bedingungen für F+E (→ 3.12)



Lokale Zulieferer (→ 3.13)



Zahlungsdisziplin (→ 3.14)

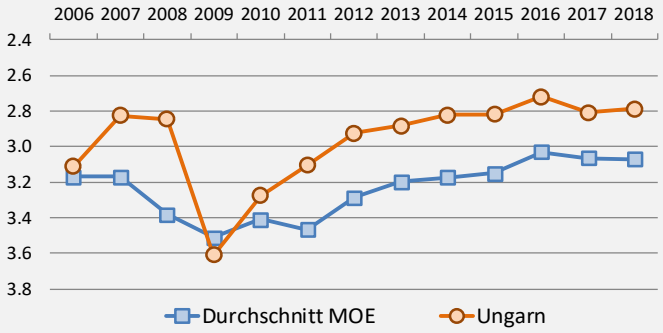


Vergleich mit der Region

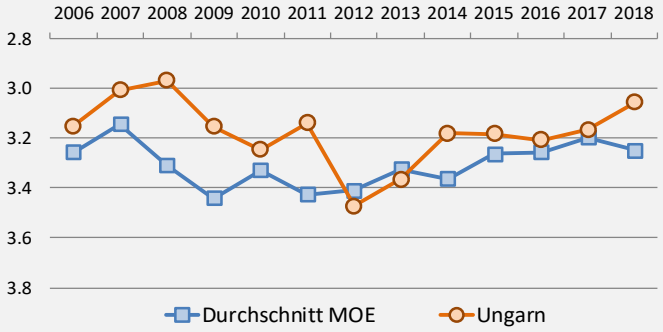
Zufriedenheitswerte in Ungarn und in der Region

(1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden)

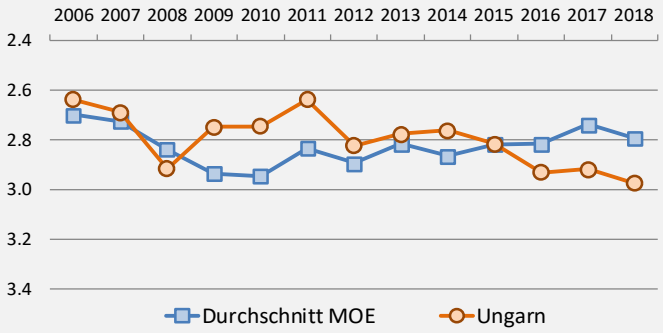
Infrastruktur



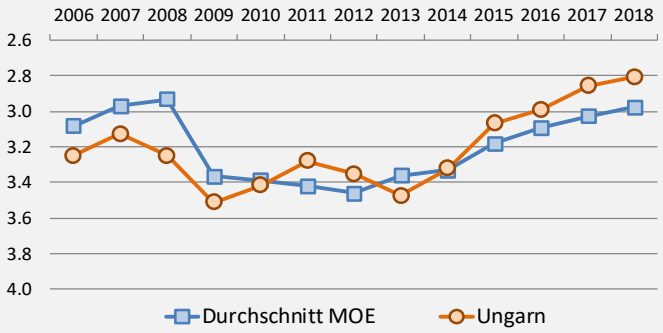
Bedingungen für F+E



Lokale Zulieferer



Zahlungsdisziplin



4. Euro und Europa

Ungarn hat eine überdurchschnittlich offene Volkswirtschaft, und drei Viertel seines Außenhandels wie auch der ausländischen Direktinvestitionen sind an die Europäische Union geknüpft. Für die Wirtschaftsteilnehmer liegen daher die Vorteile der EU-Mitgliedschaft auf der Hand:

- Freier Zugang zum EU-Binnenmarkt mit 500 Millionen Einwohnern,
- Hohe Netto-Transferleistungen der EU an Ungarn
- Zusätzliche Rechtssicherheit als Folge der EU-Mitgliedschaft.

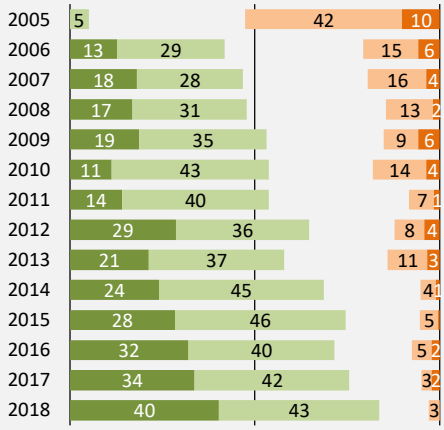
Sehr hohe Zustimmung zur EU-Mitgliedschaft

Die Umfrageteilnehmer haben in diesem Jahr eine Rekord-Zustimmung zur EU signalisiert: **83% der Firmen waren zufrieden oder sehr zufrieden**, und es gibt kaum noch jemanden, der sich negativ äußern würde.

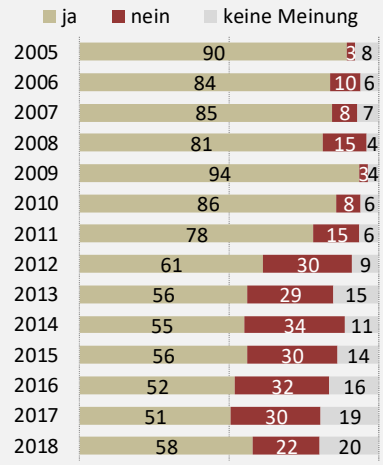
Zahl der Eurobefürworter wieder gestiegen

Hinsichtlich der Einstellung zum Euro wurde 2018 der Trend der letzten fünf Jahre gebrochen: Erstmals stieg der Anteil derjenigen wieder, die die Einführung des Euro wünschen. Auffallend ist, dass das Interesse im verarbeitenden Gewerbe offenbar geringer ist, während die Zustimmung im Handel (vornehmlich Groß- und Außenhandel) und im Dienstleistungssektor merklich anwuchs.

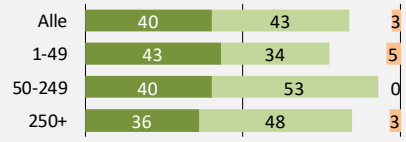
Zufriedenheit mit EU-Mitgliedschaft (→ 3.1)



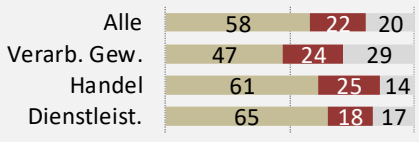
Wünschen Sie die Einführung des Euro in Ungarn? (→ 4)



2018 nach Mitarbeiterzahl

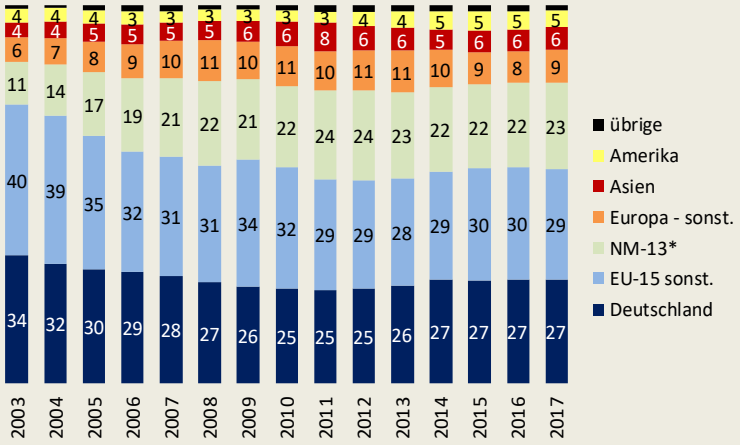


2018 nach Wirtschaftszweig



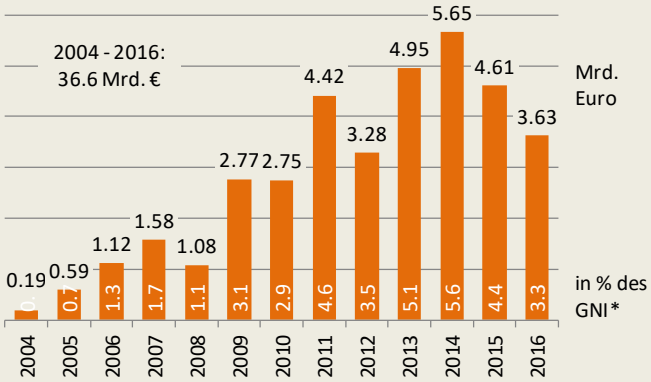
Struktur der ungarischen Ausfuhren nach Absatzmärkten

Anteile in Prozent



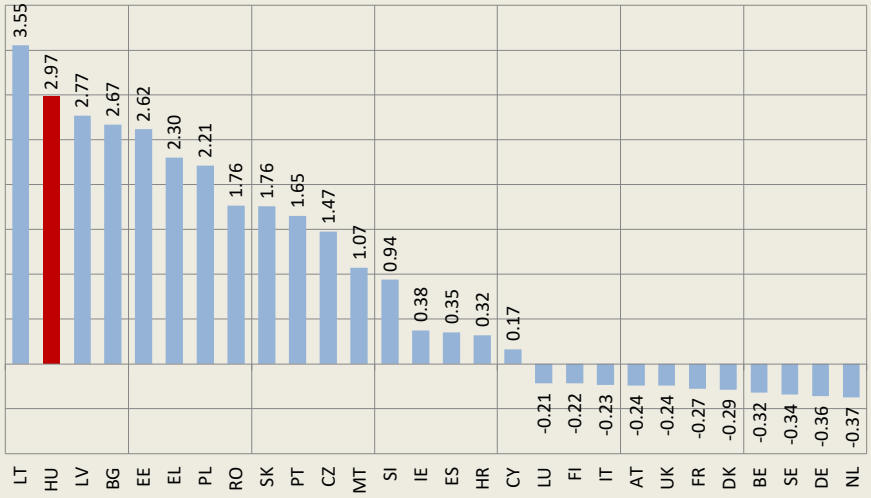
* NM-13: Seit 2004 beigetretene Mitgliedsstaaten. Quelle: KSH, eigene Berechnungen

Ungarns Haushaltssaldo mit der Europäischen Union **



Haushaltssaldo mit der Europäischen Union 2004–2016 **

in Prozent des GNI* (Durchschnitt im Zeitraum)



* GNI: Brutto-Nationaleinkommen (gross national income). ** Operating budgetary balance

Quelle: EU-Kommission, Financial Report 2016

IV. Standortalternativen

1. Loyalität gegenüber Ungarn

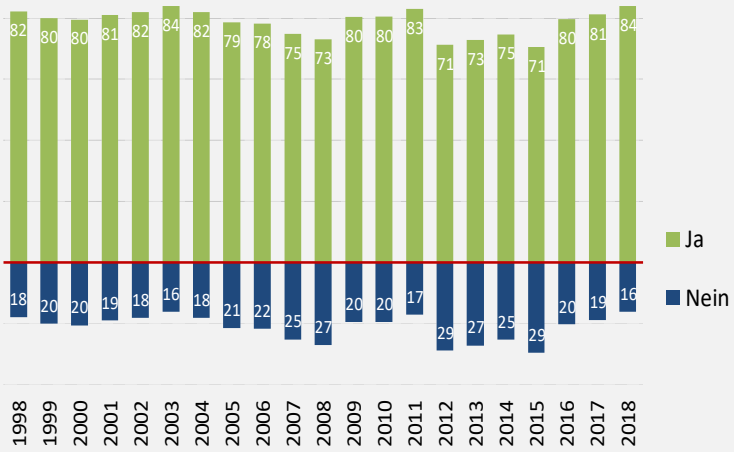
In unseren Erhebungen wird seit über 20 Jahren regelmäßig die Frage gestellt, ob man heute wieder in Ungarn investieren, oder aber jetzt einen anderen Standort bevorzugen würde. Diese Frage ist auch deshalb aufschlussreich, weil sie eine zusammenfassende Abwägung erfordert: Wie gut sind alles in allem die Standortbedingungen in Ungarn im Vergleich mit denen an alternativen Investitionsstandorten.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten bewegte sich der Anteil derjenigen, die sich erneut für Ungarn entscheiden würden, zwischen 71 und 84 Prozent. In diesem Jahr stieg der Anteil um drei Prozentpunkte auf 84%. Bisher war ein solcher Wert nur einmal, im Jahr 2003 erreicht worden.

Zur Interpretation gehört, dass die exakte Frage lautet: „Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen?“ Aus verneinenden Antworten folgt also keinesfalls automatisch, dass die Betreffenden planten, Ungarn jetzt zu verlassen.

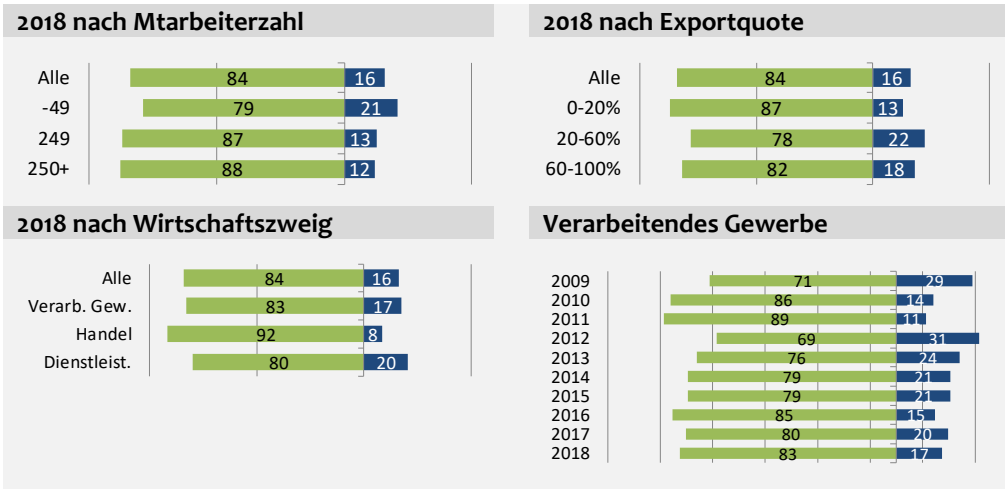
Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen? (→ 5)

Prozent



Zwischen den Wirtschaftszweigen zeigen sich ähnliche Unterschiede wie in den Vorjahren, allen gemeinsam ist jedoch ein Anstieg der Loyalitätsrate.

Der hohe Wert im Handel mag überraschen, allerdings ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass in unseren Umfragen zum Sektor Handel vor allem Export-/Import-Firmen gehören, die vor allem den Vertrieb von Produkten ausländischer Hersteller in Ungarn übernehmen. Gerade in diesem Bereich aber könnte die aktuell starke Inlandsnachfrage die optimistische Stimmung erklären.

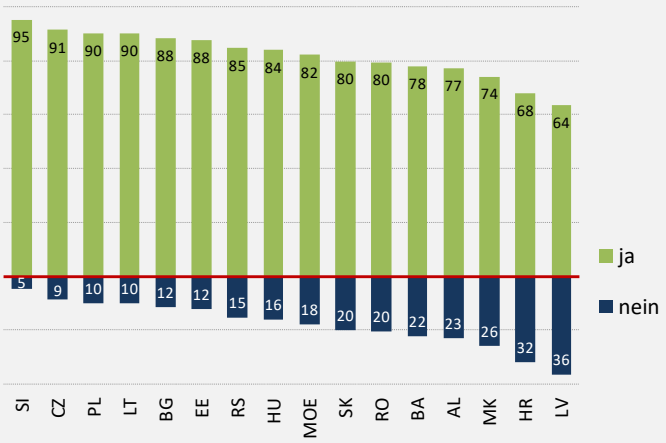


Vergleich mit der Region

Die hohe Loyalitätsrate von gut 80 Prozent in Ungarn erscheint im regionalen Vergleich nicht herausragend. Gleich in mehreren Ländern – Slowenien, Tschechien, Polen und Lettland – erreicht der Anteil jener, die wieder im betreffenden Land investieren würden, 90 Prozent oder mehr. Immerhin ist der diesjährige Wert für Ungarn aber erstmals besser, als der regionale Durchschnittswert.

Würden Sie heute wieder [Ihr Land] als Investitionsstandort wählen?

Prozent



Quelle: AHK-Konjunkturumfrage MOE 2018

2. Ungarns Beurteilung „von außen“

Die Ergebnisse der Umfrage in Ungarn widerspiegeln selbstverständlich nur die Meinungen der Führungskräfte von hier tätigen Unternehmen. Manager in anderen Ländern können natürlich eine andere Einschätzung von Ungarn haben.

In den vergangenen Jahren galt für viele Umfrageländer, dass die dortigen Teilnehmer das eigene Land als attraktivsten Investitionsstandort bewerteten. Ungarn bildete hier

bisher eine Ausnahme – bisher: In diesem Jahr befanden auch die Unternehmen in Ungarn ihr eigenes Land als das attraktivste. Dies gilt aber auch für 9 andere Länder unter den teilnehmenden 15. Dies bestätigt zum einen die zuvor dargestellte hohe Zustimmung zur Frage „Würden Sie wieder in Ihrem Land investieren?“.

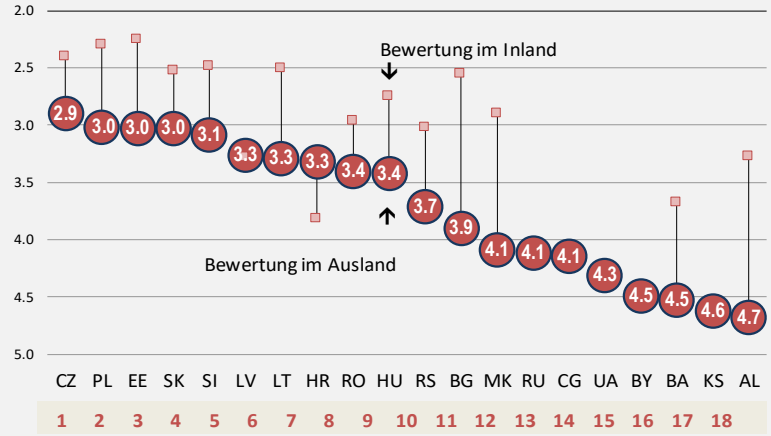
Zum anderen macht dies aber auch deutlich, dass sich das „Eigenbild“ nicht immer mit der Einschätzung von außen deckt. In diesem Jahr wurde in den 15 beteiligten Ländern erneut Tschechien zum attraktivsten Investitionsstandort gekürt, gefolgt von Polen und Estland. Ungarns von außen beurteilt Attraktivität hat sich vom Wert her nicht verändert, dieser Wert reichte in diesem Jahr zu Platz 10 auf einer Liste von 20 Ländern.

Hierbei ist aber zu beachten, dass sich die Beurteilungen der einzelnen Länder oft nur minimal, statistisch nicht signifikant voneinander unterscheiden. Die Attraktivitätswerte von Polen, Estland und der Slowakei unterscheiden sich so gut wie nicht, ebenso wie die von Rumänien und Ungarn, oder die der Dreier-Gruppe Lettland, Litauen und Kroatien.

Daraus lässt sich ableiten, dass die Investitionsbedingungen in der Region oft sehr ähnlich sind und daher bei Investitionsentscheidungen vielfach auch minimale Unterschiede den Ausschlag geben können.

Bewertung der Attraktivität des Landes als Investitionsstandort – 2018 (→ 7)

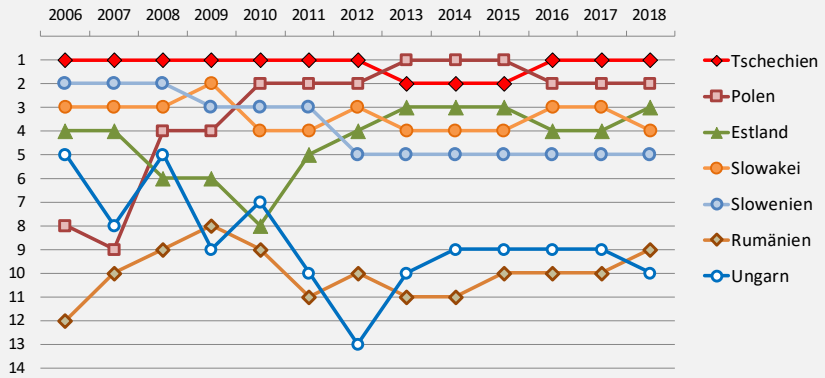
1 = sehr attraktiv …. 6 = überhaupt nicht attraktiv



Quelle: AHK-Konjunkturumfrage MOE 2018

Attraktivität als Investitionsstandort (→ 7)

Platzierung ausgewählter Länder



Quelle: AHK-Konjunkturumfrage MOE 2018

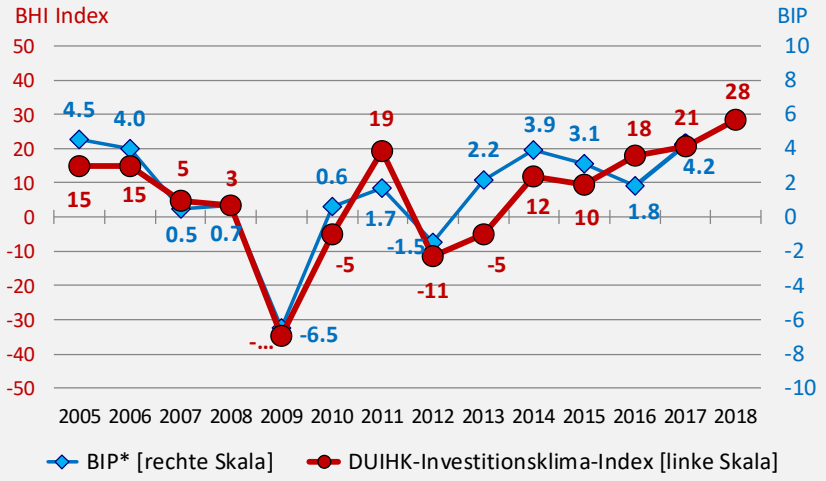
V. DUIHK Investitionsklima-Index

Index erreicht seinen bisher höchsten Wert

Der aus den Ergebnissen unserer Erhebung ermittelte DUIHK Investitionsklima-Index (nach der ungarischen Bezeichnung kurz ‚BHI') bildete in der Vergangenheit recht genau die zu erwartende wirtschaftliche Entwicklung im laufenden Jahr ab. So hat der Index auch 2017 Richtung und Höhe des Wirtschaftswachstums präzise dargestellt.

In diesem Jahr ist der Index erneut gestiegen, von 21 Punkten im Vorjahr auf aktuell 28 Punkte (auf einer Skala von -100 bis +100). Dies ist der höchste Stand seit 2005. Unter Berücksichtigung des Index und anderer gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwarten wir für das laufende Jahr ein Wirtschaftswachstum von über 4 Prozent, bei günstigen weltwirtschaftlichen Bedingungen könnte die Rate auch nahe fünf Prozent liegen.

Entwicklung des DUIHK–Investitionsklima–Index (BHI) und des ungarischen Bruttoinlandsproduktes (BIP) *



* BIP: reale Veränderung zum Vorjahr in Prozent, saison- und kalenderbereinigt.
Quelle: DUIHK, KSH

Anhang:
Detaillierte Umfrageergebnisse

	1.1 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Wirtschaftslage in Ungarn?			**1.2** Wie beurteilen Sie die Aussichten für die ungarische Wirtschaft 2018 im Vergleich zum Vorjahr?		
	gut	befriedigend	schlecht	besser	unverändert	schlechter
2005	21	64	15	24	57	19
2006	13	68	19	19	57	24
2007	5	58	37	14	36	50
2008	1	42	57	19	45	36
2009	1	16	83	1	10	89
2010	3	34	63	16	56	28
2011	2	54	44	49	39	13
2012	2	30	68	10	36	55
2013	4	39	57	22	45	33
2014	11	49	39	35	52	13
2015	20	56	24	32	47	21
2016	31	54	15	34	51	15
2017	37	54	10	35	54	10
2018	**60**	**36**	**5**	**43**	**51**	**6**
Durchschnitt MOE 2018	**37**	**43**	**19**	**39**	**49**	**12**

	1.3 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in ihrer Branche?			**1.4** Wie beurteilen Sie die Aussichten für Ihre Branche 2018 im Vergleich zum Vorjahr?		
	gut	befriedigend	schlecht	besser	unverändert	schlechter
2005				26	53	21
2006				27	48	25
2007				23	46	30
2008				22	51	27
2009				1	24	75
2010				21	55	23
2011				46	40	14
2012				9	47	43
2013	15	40	45	11	57	32
2014	25	43	32	30	54	16
2015	26	50	24	30	52	18
2016	33	49	18	31	53	16
2017	46	42	11	35	56	9
2018	**63**	**31**	**6**	**49**	**45**	**6**
Durchschnitt MOE 2018	**44**	**44**	**12**	**42**	**48**	**10**

	1.5 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?			1.6 Wie wird sich die Geschäftslage Ihres Unternehmens im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?		
	gut	befriedigend	schlecht	besser	unverändert	schlechter
2005	48	45	7	43	47	10
2006	44	45	11	45	43	12
2007	34	56	10	43	37	20
2008	36	52	12	37	50	13
2009	16	52	32	9	39	52
2010	20	53	27	35	44	21
2011	36	48	16	53	36	11
2012	31	52	17	24	49	27
2013	31	48	22	24	54	22
2014	43	42	15	42	44	13
2015	45	43	12	38	49	13
2016	52	41	7	42	48	10
2017	55	38	7	46	48	6
2018	**60**	**36**	**4**	**54**	**40**	**5**
Durchschnitt MOE 2018	**56**	**38**	**6**	**58**	**37**	**5**

	1.7 Wie werden sich Ihre Umsätze im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?			1.8 Wie wird sich Ihr Exportabsatz im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?		
	höher	unverändert	geringer	höher	unverändert	geringer
2005	61	27	12			
2006	69	23	9			
2007	61	26	13			
2008	62	25	13	39	58	3
2009	11	34	55	11	53	36
2010	39	40	21	24	65	12
2011	58	32	10	40	53	7
2012	31	45	24	27	61	11
2013	37	37	26	22	63	15
2014	55	32	13	41	55	4
2015	51	33	16	38	51	11
2016	56	35	10	41	52	7
2017	61	33	6	40	54	6
2018	**70**	**24**	**6**	**42**	**53**	**5**
Durchschnitt MOE 2018	**66**	**27**	**6**	**45**	**51**	**4**

	1.9 Wie wird sich die Zahl Ihrer Beschäftigten im laufenden Jahr im Ver-gleich zum Vorjahr entwickeln?			**1.10** Wie werden sich Ihre Investitionsausgaben im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?		
	höher	unverändert	geringer	höher	unverändert	geringer
2005*	37	49	14	32	44	24
2006*	39	43	17	37	37	26
2007*	41	44	15	41	28	31
2008	39	48	13	28	48	24
2009	7	51	42	15	31	53
2010	21	55	24	19	46	35
2011	39	44	16	36	46	19
2012	26	53	20	24	46	30
2013	20	58	22	24	47	29
2014	29	56	15	27	50	22
2015	35	52	13	31	44	24
2016	43	43	14	38	48	15
2017	45	45	11	40	42	19
2018	**53**	**37**	**9**	**43**	**46**	**11**
Durchschnitt MOE 2018	**48**	**46**	**6**	**47**	**44**	**9**

*2005-2007: Rest zu 100%: „keine Investitionen“

1.11 Um wie viel Prozent werden sich Ihre Lohnkosten im laufenden Jahr voraussichtlich erhöhen?
(Durchschnitt pro Mitarbeiter, unter Berücksichtigung von Entlastungen bei Steuern und Sozialabgaben)

	Median	arithmetisches Mittel *	*Anstieg der Durchschnitts-Bruttolöhne **
2012	5,0%	6,6%	7,2%
2013	5,0%	6,9%	3,6%
2014	4,0%	4,4%	4,3%
2015	4,0%	4,3%	3,9%
2016	5,0%	4,9%	5,4%
2017	7,0%	7,8%	11,6%
2018	**8,0%**	**8,3%**	::
Durchschnitt MOE 2018		**9,0%**	

* bereinigt um die obersten und untersten fünf Extremwerte. ** Privatsektor. Quelle: KSH

2. Welchen Einfluss haben Fördermittel aus EU-Fonds auf Ihre Investitionsentscheidungen?

	2015	2016	2017	2018
Entscheidender Einfluss	7	3	6	4
Beeinflussen Entscheidung bedeutend	16	17	13	15
Beeinflussen Entscheidung geringfügig	29	29	23	26
Überhaupt nicht relevant	20	18	23	25
Wir beanspruchen keine EU-Förderung	28	32	34	31

3. Wie zufrieden sind Sie mit den genannten Standortfaktoren?

1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden

3.1 Verteilung der Antworten – 2018 (Prozent)

	1	2	3	4	5
Wirtschaftspolitik					
3.1 EU-Mitgliedschaft	40	43	13	3	0
3.2 Öffentliche Verwaltung	0	21	47	26	6
3.3 Steuersystem und -behörden	2	20	41	30	7
3.4 Steuerbelastung	6	29	32	28	7
3.5 Zugang zu öffentlichen Fördermitteln	3	18	39	24	15
3.6 Rechtssicherheit	2	18	33	30	17
3.7 Transparenz der öffentlichen Vergabe	0	5	29	32	34
3.8 Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik	4	19	32	29	17
3.9 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität	0	7	21	28	43
3.10 Politische Stabilität	6	23	31	25	16
Operatives Umfeld					
3.11 Infrastruktur (Verkehr, Kommunikation, Energie)	4	36	38	17	3
3.12 Bedingungen für F+E	3	19	54	19	6
3.13 Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	1	25	54	17	4
3.14 Zahlungsdisziplin	2	33	52	13	2
Arbeitsmarkt					
3.15 Arbeitskosten	1	27	43	25	3
3.16 Produktivität/Motivation der Arbeitnehmer	3	32	41	21	3
3.17 Qualifikation der Arbeitnehmer	4	31	40	21	4
3.18 Qualität der akademischen Ausbildung	2	33	37	25	5
3.19 Qualität des Berufsbildungssystems	1	10	36	40	14
3.20 Flexibilität des Arbeitsrechts	4	25	48	20	5
3.21 Verfügbarkeit von Fachkräften	0	6	22	44	29

3.2 Zufriedenheit – Durchschnittswerte 2005-2018 *

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Wirtschaftspolitik	3,34	3,32	3,47	3,53	3,73	3,69	3,32	3,73	3,62	3,54	3,58	3,44	3,39	3,25
3.1 EU-Mitgliedschaft	::	2,72	2,58	2,52	2,49	2,57	2,42	2,23	2,38	2,14	2,03	2,06	1,98	1,79
3.2 Öffentliche Verwaltung	3,58	3,62	3,68	3,77	4,00	4,00	3,50	3,64	3,50	3,47	3,45	3,43	3,26	3,15
3.3 Steuersystem und -behörden	3,63	3,52	3,73	3,96	4,22	4,12	3,46	3,88	3,84	3,70	3,78	3,55	3,39	3,19
3.4 Steuerbelastung	3,65	3,52	3,88	4,22	4,29	4,21	3,28	3,81	3,79	3,59	3,56	3,40	3,28	3,00
3.5 Zugang zu öffentlichen Fördermitteln	3,43	3,39	3,36	3,31	3,31	3,36	3,19	3,52	3,53	3,52	3,40	3,32	3,51	3,30
3.6 Rechtssicherheit	2,80	2,87	2,96	3,00	3,34	3,39	3,43	3,86	3,61	3,57	3,74	3,55	3,38	3,42
3.7 Transparenz der öffentlichen Vergabe	3,48	3,66	3,61	3,73	3,77	3,90	3,66	3,97	3,84	3,95	4,03	3,94	3,93	3,94
3.8 Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik	3,25	3,45	3,74	3,74	4,15	::	::	4,50	4,17	3,92	4,10	3,73	3,66	3,36
3.9 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität	3,60	3,55	3,73	3,72	4,03	4,11	3,74	4,08	3,83	3,97	4,12	4,10	4,12	4,07
3.10 Politische Stabilität	2,67	2,91	3,46	3,33	3,67	3,53	3,17	3,82	3,75	3,52	3,57	3,34	3,39	3,23
Operatives Umfeld	3,02	3,04	2,92	3,06	3,26	3,17	3,04	3,14	3,13	3,02	2,97	2,96	2,94	2,91
3.11 Infrastruktur (Verkehr, Komm., Energie)	3,03	3,11	2,83	2,93	3,61	3,28	3,10	2,92	2,88	2,82	2,82	2,72	2,81	2,79
3.12 Bedingungen für F+E	3,07	3,15	3,03	3,17	3,15	3,25	3,14	3,47	3,37	3,18	3,18	3,21	3,17	3,06
3.13 Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	2,74	2,64	2,69	2,75	2,75	2,75	2,64	2,82	2,78	2,76	2,82	2,93	2,92	2,97
3.14 Zahlungsdisziplin	3,26	3,25	3,13	3,37	3,51	3,42	3,28	3,35	3,47	3,32	3,07	2,99	2,86	2,81
Arbeitsmarkt	2,96	2,94	2,99	3,11	3,08	2,97	2,90	2,98	2,99	2,85	2,91	2,98	3,13	3,18
3.15 Arbeitskosten	3,00	2,89	3,20	3,42	3,53	3,33	3,03	3,13	3,20	2,88	2,83	2,83	2,98	3,02
3.16 Produktivität/Motivation der Arbeitnehmer	2,79	2,81	2,69	2,81	2,73	2,67	2,56	2,65	2,74	2,61	2,59	2,63	2,85	2,89
3.17 Qualifikation der Arbeitnehmer	2,64	2,67	2,70	2,75	2,62	2,57	2,56	2,46	2,64	2,47	2,58	2,66	2,84	2,91
3.18 Qualität der akademischen Ausbildung	::	::	::	::	2,98	2,86	3,02	2,77	2,82	2,71	2,82	2,89	2,88	2,99
3.19 Qualität des Berufsbildungssystems	::	::	::	::	3,24	3,19	3,22	3,36	3,36	3,22	3,32	3,43	3,41	3,56
3.20 Flexibilität des Arbeitsrechts	3,24	3,22	3,13	3,24	3,32	3,24	3,12	3,39	3,06	2,97	3,00	2,89	2,99	2,98
3.21 Verfügbarkeit von Fachkräften	3,14	3,11	3,25	3,35	3,17	2,94	2,84	3,12	3,11	3,09	3,26	3,56	3,94	3,95

:: im betreffenden Jahr nicht abgefragt

** Durchschnittswert: arithmetisches Mittel der gegebenen Antworten (1 = sehr zufrieden ... 5 = sehr unzufrieden)*

2.C Zufriedenheit – Rang der ungarischen Durchschnittswerte in der internationalen AHK-Umfrage MOE *

Ergebnisse der internationalen AHK-Umfragen MOE 2006 – 2018!

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Wirtschaftspolitik													
3.1 EU-Mitgliedschaft	9	9	7	8	9	9	8	10	9	8	9	9	7
3.2 Öffentliche Verwaltung	8	9	6	12	11	6	9	6	7	7	7	4	3
3.3 Steuersystem und -behörden	12	12	10	15	15	10	13	12	10	12	8	6	4
3.4 Steuerbelastung	12	11	11	15	15	11	13	14	11	13	9	7	2
3.5 Zugang zu öffentlichen Fördermitteln	4	5	2	5	5	5	7	10	9	8	7	11	7
3.6 Rechtssicherheit	2	3	2	5	5	5	12	7	5	11	7	6	7
3.7 Transparenz der öffentlichen Vergabe	9	8	4	8	12	6	14	9	9	13	11	11	11
3.8 Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik	11	12	9	13	::	::	16	15	11	15	9	9	5
3.9 Bekämpfung von Korruption, Kriminalität	5	5	3	12	13	7	11	8	8	12	11	12	11
3.10 Politische Stabilität	8	11	8	12	11	9	13	12	8	11	8	9	6
Operatives Umfeld													
3.11 Infrastruktur (Verkehr, Komm., Energie)	6	1	2	10	8	5	7	5	4	3	4	7	5
3.12 Bedingungen für F+E	5	3	1	3	5	3	10	6	5	7	7	7	6
3.13 Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer	6	6	4	4	5	4	5	8	6	7	9	13	12
3.14 Zahlungsdisziplin	10	9	9	11	8	6	9	9	8	6	6	4	6
Arbeitsmarkt													
3.15 Arbeitskosten	10	12	9	14	14	11	13	14	11	9	8	9	8
3.16 Produktivität/Motivation der Arbeitnehmer	11	6	6	7	7	6	6	14	9	9	11	15	12
3.17 Qualifikation der Arbeitnehmer	10	5	5	4	4	5	6	10	4	8	9	10	12
3.18 Qualität der akademischen Ausbildung	::	::	::	8	7	9	8	10	8	12	11	9	11
3.19 Qualität des Berufsbildungssystems	::	::	::	6	6	10	11	12	6	10	10	9	12
3.20 Flexibilität des Arbeitsrechts	9	5	3	6	9	4	11	4	3	2	2	3	3
3.21 Verfügbarkeit von Fachkräften	9	5	3	6	8	6	10	10	7	11	14	14	14

** Rang ermittelt auf Basis der Durchschnittsnote für den jeweiligen Standortfaktor.*

:: im betreffenden Jahr nicht abgefragt

4. Wünschen Sie die Einführung des Euro in Ungarn?

	ja	nein	keine Meinung
2005	90	3	8
2006	84	10	6
2007	85	8	7
2008	81	15	4
2009	94	3	4
2010	86	8	6
2011	78	15	6
2012	61	30	9
2013	56	29	15
2014	55	34	11
2015	56	30	14
2016	52	32	16
2017	51	30	19
2018	**58**	**22**	**20**
Durchschnitt MOE 2018 *	**52**	**31**	**17**

* nur HU, HR, PL, MK, RO, CZ, BG

5. Würden Sie heute wieder Ungarn als Investitionsstandort wählen?

	Ja	Nein
2005	79	21
2006	78	22
2007	75	25
2008	73	27
2009	80	20
2010	80	20
2011	83	17
2012	71	29
2013	73	27
2014	75	25
2015	71	29
2016	80	20
2017	81	19
2018	**84**	**16**
Durchschnitt MOE 2018	**82**	**18**

6. Wie bewerten Sie insgesamt die Arbeit der aktuellen Regierung?

	gut	befriedigend	schlecht	keine Meinung
2010	41	39	20	---*
2011	13	40	34	13
2012	8	16	58	18
2013	10	34	43	13
2014	17	30	37	16
2015	11	32	48	8
2016	17	44	34	6
2017	14	43	32	11
2018	**20**	**39**	**29**	**12**

** *Option „keine Meinung" war 2010 nicht gegeben.*

7. Wie attraktiv ist das betreffende Land als Investitionsstandort?

Rang des betreffenden Landes im jeweiligen Jahr*

Ergebnisse der internationalen AHK-Umfragen MOE 2006 – 2018!

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Tschechien	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1
Polen	8	9	4	4	2	2	2	1	1	1	2	2	2
Estland	4	4	6	6	8	5	4	3	3	3	4	4	3
Slowakei	3	3	3	2	4	4	3	4	4	4	3	3	4
Slowenien	2	2	2	3	3	3	5	5	5	5	5	5	5
Lettland	7	5	7	11	13	9	8	7	6	6	6	6	6
Litauen	6	6	8	10	10	6	9	8	7	7	7	8	7
Kroatien	9	7	11	5	5	7	6	6	8	8	8	7	8
Rumänien	12	10	9	8	9	11	10	11	11	10	10	10	9
Ungarn	5	8	5	9	7	10	13	10	9	9	9	9	10
Serbien	14	14	14	13	11	12	11	12	12	11	11	11	11
Bulgarien	11	11	12	12	12	13	12	14	14	12	12	12	12
Mazedonien	::	16	15	16	16	16	16	15	13	13	13	14	13
Russland	13	12	10	7	6	8	7	9	10	15	15	13	14
Montenegro	::	15	16	15	15	15	14	16	15	14	14	15	15
Ukraine	10	13	13	14	14	14	15	13	17	20	18	16	16
Weißrussland	::	::	::	::	18	18	18	19	19	17	17	17	17
Bosnien-Herzeg.	::	17	17	17	17	17	17	17	16	16	16	18	18
Kosovo	::	-	-	-	-	20	20	18	18	19	20	19	19
Albanien	::	18	18	18	19	19	19	20	20	18	19	20	20

***** Rang ermittelt auf Basis der Bewertung des jeweiligen Standortes in allen 15 Umfrageländern. Die Bewertung aus dem eigenen Land wurde dabei nicht berücksichtigt.
:: Stand im betreffenden Jahr nicht zur Auswahl.

Hinweise zur Methodik

Über die Umfrage

Form der Befragung:

- Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK) führt seit 1994 jährlich eine Unternehmensbefragung zur Konjunktur und zu Standortbedingungen in Ungarn durch. Die Beantwortung erfolgt seit 2008 online.
- Die Antworten werden anonymisiert ausgewertet

Zeitraum der Befragung:

- Die Umfrage 2018 fand **vom 1. Februar bis 6. März 2018** statt.

Zeitreihen:

- Die meisten Fragen des aktuellen Fragebogens sind seit 2005 Bestandteil der Umfrage, dementsprechend stehen vergleichbare Ergebnisse für den Zeitraum 2005-2018 zur Verfügung.
- Angaben aus früheren Umfragen wurden nur dann in Zeitreihen aufgenommen, wenn die Formulierung der damaligen Fragen exakt der aktuellen Formulierung entspricht.

Teilnehmer

Umfrage Ungarn:

- **An der Umfrage 2018 beteiligten sich 205 Unternehmen.**

Internationale „AHK-Konjunkturumfrage Mittel- und Osteuropa“

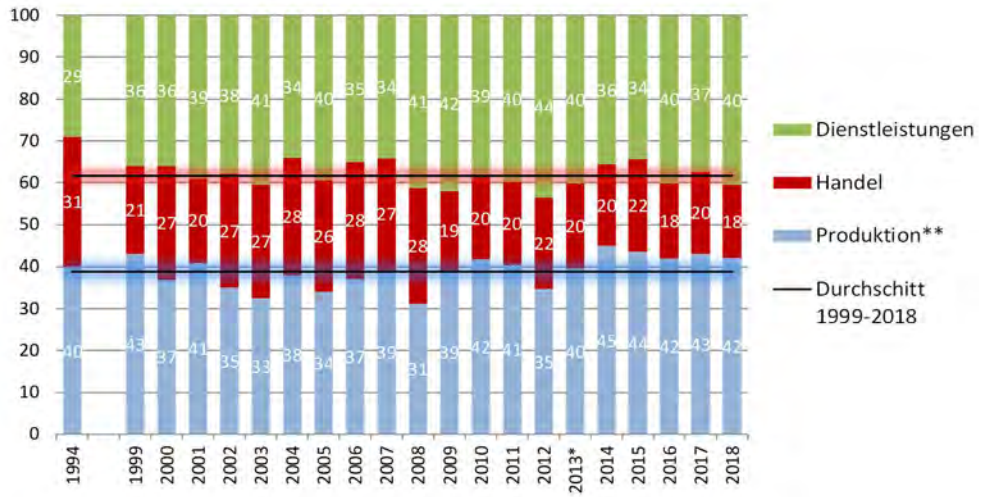
- Die Konjunkturumfrage wird seit 2006 zeit- und inhaltsgleich von deutschen Auslandshandelskammern (AHK) in mehreren Ländern Mittel- und Osteuropas durchgeführt.
- 2018 wurde die Befragung in insgesamt 16 Ländern durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung im Kosovo wurden wegen der unzureichenden Größe der Stichprobe jedoch nicht in die Auswertung einbezogen.
- An der internationalen AHK-Umfrage in Mittel- und Osteuropa 2018 nahmen (ohne Kosovo) insgesamt **1.698** Führungskräfte teil.

Zusammensetzung der Teilnehmer in Ungarn

- Die Zusammensetzung der antwortenden Unternehmen nach Branche, Größe, Exportorientierung sowie Herkunftsland entsprach auch 2018 weitgehend dem Durchschnitt der bisherigen Umfragen in Ungarn und auch der Zusammensetzung der Teilnehmer in den anderen Ländern der Region. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist damit sowohl im zeitlichen Verlauf als auch im internationalen Vergleich gegeben.
- **Wichtige Anmerkung**: Die Kategorie „Handel" umfasst mehrheitlich Unternehmen des Groß- bzw. Außenhandels (z.B. Importfirmen), und nur zu einem kleinen Teil Unternehmen des Einzelhandels.

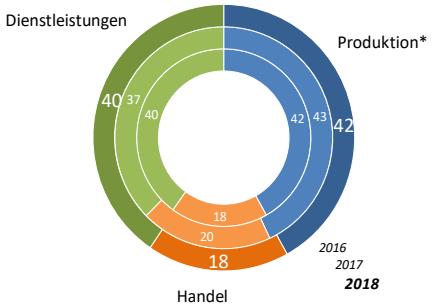
Zusammensetzung der Teilnehmer (in Prozent)

1994-2018 – nach Wirtschaftszweigen

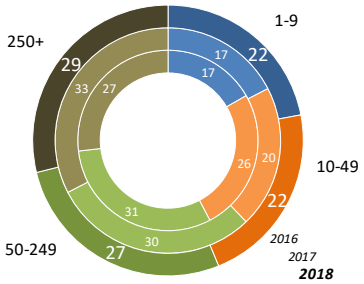


* Neu gewichtete Werte. ** Verarbeitendes Gewerbe, Energie-/Gas-/Wasserversorgung, Bauwirtschaft

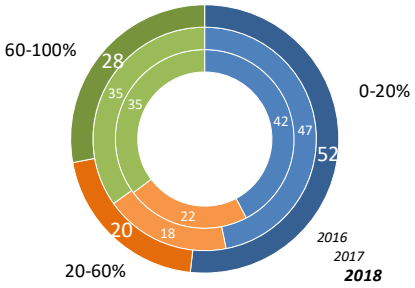
nach Wirtschaftszweig



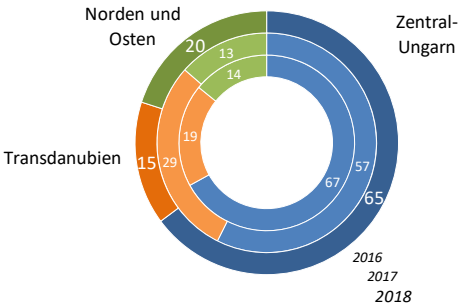
nach Mitarbeiterzahl



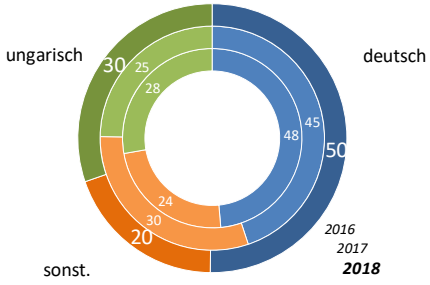
nach Exportquote



nach Standort in Ungarn



nach Herkunftsland der Eigentümer



***** Produktion: Verarbeitendes Gewerbe, Energie-/Gas-/Wasserversorgung, Bauwirtschaft

Statistische Anmerkungen

Daten:

- Sofern nicht anders angegeben, bezeichnen die Zahlenangaben den prozentualen Anteil der betreffenden Antwort an den tatsächlich abgegebenen Antworten zur jeweiligen Frage. Letztere kann geringer sein als die Gesamtzahl der Teilnehmer (205).
- Die Summe der prozentualen Anteile kann aufgrund von Rundungsdifferenzen von 100% abweichen.

Durchschnitt

- Sofern nicht anders angegeben, bezeichnet „Durchschnitt" das arithmetische Mittel.
- Der „***Regionale Durchschnitt***" bzw. „***MOE-Durchschnitt***" ist der Mittelwert der Ergebnisse in den teilnehmenden 15 Ländern (also nicht der Durchschnitt der teilnehmenden Unternehmen).

Frage 1.1 – 1.10: Konjunktur

- ***Rankings*** / ***Sortierungen*** basieren auf Salden positiver und negativer Antworten.

Frage 1.11: Arbeitskosten

- Bei „von – bis"-Antworten wurde das arithmetische Mittel verwendet.

Frage 3: Zufriedenheit mit Standortfaktoren

- Die Zufriedenheit konnte auf einer Skala von *1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden* bewertet werden.
- Wenn nicht ausdrücklich anders angegeben, bedeutet im Text bzw. in Abbildungen „zufrieden" die Summe von 1 +2 (sehr zufrieden + zufrieden), „unzufrieden" bedeutet die Summe von 4 + 5 (unzufrieden + sehr unzufrieden).
- ***Rankings*** / ***Sortierungen*** basieren auf den Durchschnittsnoten (1-5) für das betreffende Merkmal.

Frage 7: Attraktivität der Investitionsstandorte

- Die 20 alternativen Investitionsziele wurden auf einer Skala von *1 = sehr attraktiv* bis 6 = *nicht attraktiv* bewertet.
- Die Gesamtnote (1-6) für ein bestimmtes Land wurde als bereinigter Durchschnitt der Ergebnisse in den 15 Umfrage-Ländern ermittelt. Bereinigt heißt: ***Die Bewertung aus dem eigenen Land wurde nicht berücksichtigt.***
- ***Rankings*** / ***Sortierungen*** und Vergleiche mit früheren Jahren basieren auf dem Durchschnitt der vergebenen Noten (1-6).

DUIHK Investitionsklima-Index (BHI)

- Der Investitionsklima-Index der DUIHK (nach der ungarischen Bezeichnung ‚Befektetői Hangulat Index' kurz ‚BHI') wird aus den Ergebnissen der Konjunkturumfrage ermittelt. Er dient zur Darstellung der zu erwartenden wirtschaftlichen Aktivität in Ungarn im laufenden Jahr. In den Index fließen daher jene Umfragedaten ein, die Einfluss auf die Investitionstätigkeit der Firmen haben.
- Der Index kann Werte von „–100" bis „+100" annehmen

Komponenten des BHI

Teil-Index	Gewichtung	Komponenten
Konjunkturlage	10%	Wirtschaftslage Ungarn Eigene Geschäftslage
Konjunkturerwartungen	50%	Wirtschaftsaussichten Ungarn Erwartungen eigene Geschäftslage Umsatzerwartungen Investitionsabsichten
Investitionsumfeld	35%	Wirtschaftspolitische Faktoren (8 Bestandteile) Steuern, Fördermittel (3 Bestandteile) operatives Umfeld (4 Bestandteile) Arbeitsmarktfaktoren (6 Bestandteile)
Standortloyalität	5%	(Frage 4)

Länderabkürzungen

A felmérésben résztvevő országok	
AL	Albanien
BA	Bosnien-Herzegowina
BG	Bulgarien
CZ	Tschechische Republik
EE	Estland
HR	Kroatien
HU	Ungarn
KS	Kosovo *
LT	Litauen
LV	Lettland
MK	Mazedonien
PL	Polen
RO	Rumänien
RS	Serbien
SI	Slowenien
SK	Slowakei
NM-13	Neue EU-Mitgliedsstaaten 2004 - 2013
EU-15	EU-Mitgliedsstaaten bis 2004

Alle anderen Länderabkürzungen entsprechen den von der Europäischen Kommission verwendeten Kürzeln. (siehe VERORDNUNG (EG) Nr. 1833/2006 DER KOMMISSION vom 13. Dezember 2006)

* Kosovo wurde aufgrund der geringen Teilnehmerzahl nicht ausgewertet.

Notizen

Notizen

Notizen

AHK
Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

DUIHK
1993 | Eine starke Gemeinschaft
2018 | Egy erős közösség

PROFESSIONELLE DIENSTLEISTUNGEN

Die DUIHK unterstützt nicht nur deutsche Firmen, die den ungarischen Markt erschließen wollen, sondern berät auch ungarische Unternehmen, die neue Geschäftsmöglichkeiten in Deutschland suchen. In Ungarn selbst bieten wir vielfältige Services, z.B. im Bereich Aus- und Weiterbildung oder beim Mehrwertsteuer-Erstattungsverfahren innerhalb der EU.

VERLÄSSLICHE INFORMATIONEN

Auf unserer Homepage und in unseren Publikationen geben wir regelmäßig aktuelle Informationen zu wirtschaftlichen Geschehnissen und Entwicklungen und zu geschäftsrelevanten statistischen Daten.

WELTWEITES NETZWERK

Als Teil eines weltweiten Netzwerkes deutscher Auslandshandelskammern mit 130 Standorten in 90 Ländern ist die DUIHK in der Lage, Unternehmen beider Länder wirksame Unterstützung bei ihren außenwirtschaftlichen Aktivitäten zu geben.

STARKE PARTNER

Die DUIHK pflegt intensive Beziehungen zu Wirtschaftsverbänden und offiziellen Stellen in Deutschland und Ungarn. Außerdem nimmt sie in Ungarn die offizielle Vertretung der Freistaaten Bayern und Sachsen sowie der Deutschen Zentrale für Tourismus wahr.

NETWORKING FÜR'S GESCHÄFT

Die DUIHK schafft zahlreiche Gelegenheiten für den Aufbau und die Pflege direkter Kontakte zwischen Entscheidungsträgern in Wirtschaft und Politik. Von thematischen Fachveranstaltungen über ungezwungene Treffen am Abend bis hin zur Mitwirkung in speziellen Arbeitskreisen bieten wir zahlreiche Foren zum Austausch von Erfahrungen, Meinungen oder Geschäftsideen.

25 JAHRE ERFAHRUNG

IM DIENST DER DEUTSCH-UNGARISCHEN WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK) ist mit rund 900 Mitgliedern der größte bilaterale Unternehmensverband in Ungarn. Die heutige Organisation wurde 1993 gegründet, ihr Vorläufer entstand jedoch schon im Jahr 1920.

www.duihk.hu

CONNECTING
HUNGARY
WORLDWIDE
25 years anniversary
COMMERZBANK Zrt.
Weltweit
an Ihrer Seite.
Nutzen Sie unsere weltweite Präsenz
für Ihren unternehmerischen Erfolg.
EUROMONEY
AWARDS FOR EXCELLENCE
2017
Commerzbank Zrt., 1054 Budapest, Széchenyi rakpart 8., www.commerzbank.hu
Die Commerzbank wurde bei den Euromoney Awards for Excellence als „Best Bank in Germany“ ausgezeichnet – für ihre strategische Ausrichtung als verlässlicher, effizienter und erfolgreicher Finanzpartner in herausfordernden Zeiten im deutschen Bankensektor. Euromoney, Ausgabe 07/2017
COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite

AHK
Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

DUIHK
1993 | Eine starke Gemeinschaft
2018 | Egy erős közösség

H-1024 Budapest, Lövőház u. 30.
Telefon: +36 1 345 7600
Fax: +36 1 315 0744
E-mail: Info@ahkungarn.hu

2018

www.duihk.hu